

FINANZBERICHT

KONZERNRECHNUNG AFG ARBONIA-FORSTER-GROUP

Finanzkommentar	86
Konsolidierte Erfolgsrechnung	90
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	91
Konsolidierte Bilanz	92
Konsolidierte Geldflussrechnung	94
Konsolidierte Eigenkapitalveränderung	95
Anhang zur Konzernrechnung	96
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	172

JAHRESRECHNUNG AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG

Erfolgsrechnung	176
Bilanz	177
Anhang zur Jahresrechnung	178
Antrag des Verwaltungsrats	183
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	184

FINANZKOMMENTAR FELIX BODMER

Nachdem im Vorjahr erstmals ein kleiner Konzerngewinn von CHF 15.1 Mio. ausgewiesen werden konnte, endet das Geschäftsjahr 2015 mit einem Rekordverlust von CHF 177.1 Mio. Dafür ist in erster Linie die Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 15. Januar 2015 verantwortlich. Letztendlich hatte dies zur Folge, dass sämtliche Geschäftsbereiche durch den teilweise erneuerten Verwaltungsrat einer Überprüfung unterzogen wurden, mit der Konsequenz, dass die Verlagerungen der Fensterproduktionen aus Altstätten (CH) und Villeneuve (CH) in die Slowakei bzw. nach Ostdeutschland sowie die Verlagerung der Design-Heizkörper von Arbon (CH) nach Střibro (CZ) entschieden wurden. Zudem sind vor allem für das Fenstergeschäft hohe Wertberichtigungen notwendig geworden. Allerdings war der Wettbewerbsdruck im Schweizerischen Fenstermarkt schon vor der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB sehr gross, sodass der Verlagerungsentscheid früher oder später sowieso gefallen wäre.

Selbst wenn die Einmaleffekte wie Wertberichtigungen, Restrukturierungen etc. ausgeblendet werden, ist das Konzernergebnis 2015 mit CHF –14.5 Mio. negativ (Vorjahr CHF 17.6 Mio.). Durch die Kapitalerhöhung von netto CHF 198 Mio., die Ende September erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte die Finanzierung des Konzerns und dessen Umbau für die nächsten Jahre gesichert werden.

AUFHEBUNG DES EURO-MINDESKURSES HINTERLÄSST SPUREN IN DER ERFOLGSRECHNUNG

Die AFG verzeichnet für das Geschäftsjahr 2015 einen Umsatzrückgang von 7.5 % auf CHF 941.4 Mio. (Vorjahr CHF 1017.4 Mio.). Durch den positiven Akquisitionseffekt aus Sabiana und Wertbau von 4.7 % und dem negativen Währungseffekt von –7.9 % resultiert ein organisches Wachstum von –4.4 %. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses führte vor allem bei der Division Gebäudehülle und der Business Unit Spezialtüren zu markanten Umsatzrückgängen, die preis- sowie volumenbedingt waren.

Wie schon im Vorjahr entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 sowohl Material-, Personal- als auch übriger Betriebsaufwand in Prozent vom Nettoumsatz negativ. Dafür waren vor allem die preisbedingten Margenrückgänge verantwortlich, die nicht sofort durch eine optimierte Beschaffung und reduzierte Personalkosten kompensiert werden konnten. Besonders ausgeprägt war der Margendruck einmal mehr in der Division Gebäudehülle spürbar.

Das EBITDA beträgt im Geschäftsjahr 2015 gerade noch 2.8 % des Nettoumsatzes (Vorjahr 7.7 %) oder CHF 26.6 Mio. (Vorjahr CHF 78.3 Mio.). Selbst ohne Einmaleffekte, insbesondere ohne Restrukturierungsrück-

stellungen, verzeichnet das EBITDA mit 6.0% des Nettoumsatzes gegenüber Vorjahr (7.8 %) einen markanten Rückgang. Dadurch halbiert sich auch das EBIT ohne Einmaleffekte auf ungenügende 1.8 % des Nettoumsatzes (Vorjahr 3.6 %). Wegen der Wertberichtigungen auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen von CHF 144.8 Mio. beträgt das EBIT absolut und mit Sondereffekten CHF – 158.4 Mio. (Vorjahr CHF 33.4 Mio.).

Im Netto-Finanzaufwand von CHF 23.2 Mio. (Vorjahr CHF 22.4 Mio.) sind Wertberichtigungen von zwei Darlehen enthalten. Ohne diesen Sondereffekt wäre der Netto-Finanzaufwand des Geschäftsjahres 2015 mit CHF 18.7 Mio. praktisch gleich hoch geblieben wie im Vorjahr (CHF 18.4 Mio. ohne Sondereffekt). Unter Berücksichtigung der Währungsverluste von ca. CHF 6 Mio. aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses wäre der Netto-Finanzaufwand deutlich kleiner als im Vorjahr ausgefallen, was vor allem auf die Rückzahlung des U.S. Private Placements im November 2014 und dem damit tieferen Zinsaufwand zurückzuführen ist. Nach IFRS resultierte ein Steuerertrag von CHF 4.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.3 Mio.), der hauptsächlich wegen der hohen Verluste von Schweizer Konzerngesellschaften eingetreten ist. Aus dem gleichen Grund ist der durchschnittliche Steuersatz des Geschäftsjahrs 2015 von 15.1 % (Vorjahr 25.8 %) nicht nachhaltig. Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz dürfte in Zukunft weiterhin bei ca. 25 % liegen.

WEITERHIN SOLIDE BILANZ DANK KAPITALERHÖHUNG

Die Bilanzsumme der AFG per 31. Dezember 2015 ist wegen der Wertberichtigungen und wegen des stärkeren Frankens auf CHF 900.5 Mio. (Vorjahr CHF 969.5 Mio.) gesunken. Hätten die flüssigen Mittel, die aus der Kapitalerhöhung hervorgegangen sind, vollumfänglich zur Rückzahlung der Obligationenanleihe 2010–2016 verwendet werden können, wäre die Bilanzsumme noch wesentlich tiefer gewesen. Die erfolgreiche Kapitalerhöhung war auch hauptsächlich verantwortlich für die per Bilanzstichtag verbesserte Eigenkapitalquote von 39.1 % (Vorjahr 37.4 %). Nach Rückzahlung der Obligationenanleihe im Mai 2016 dürfte die Eigenkapitalquote die Mindestzielgrösse von 40 % übersteigen.

Der Free Cashflow (Geldflüsse aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit) beträgt trotz der Akquisition von Wertbau CHF 16.0 Mio. (Vorjahr CHF –51.9 Mio.). Wegen der Aufhebung der CHF/EUR-Untergrenze wurden die Investitionen im Geschäftsjahr 2015 auf das absolut Notwendige reduziert. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit konnte infolge der Verbesserung des Netto-Umlaufvermögens gegenüber dem allerdings schwachen Vorjahr gesteigert werden.

Dank der Kapitalerhöhung von netto ca. CHF 198 Mio. sowie des positiven Free Cashflows ist die Nettoverschuldung auf CHF 21.7 Mio. (Vorjahr CHF 222.3 Mio.) abgebaut worden. Der Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) beträgt damit noch –0.77 (Vorjahr –2.66). Damit ist die Basis gelegt, sämtliche Finanzkennzahlen in Zukunft wieder einzuhalten.

KONZERNRECHNUNG

AFG ARBONIA-FORSTER-GROUP

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG		2015		2014	
		Anhang	in TCHF	in %	in TCHF
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Nettoumsätze	31	941 424	100.0	1 017 399	100.0
Andere betriebliche Erträge		12 944	1.4	19 703	1.9
Aktivierete Eigenleistungen		1 801	0.2	2 419	0.2
Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate		11 316	1.2	-13 243	-1.3
Nettobetriebsleistung		967 485	102.8	1 026 278	100.9
Materialaufwand		-431 326	-45.8	-450 677	-44.3
Personalaufwand	46	-351 998	-37.4	-344 718	-33.9
Übriger Betriebsaufwand		-157 571	-16.7	-152 560	-15.0
EBITDA		26 590	2.8	78 323	7.7
Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen	37-39	-185 009	-19.7	-44 918	-4.4
EBIT	31	-158 419	-16.8	33 405	3.3
Finanzertrag	50	2 254	0.2	1 721	0.2
Finanzaufwand	50	-25 404	-2.7	-24 154	-2.4
Ergebnis vor Steuern		-181 569	-19.3	10 972	1.1
Ertragssteuern	51	4 463	0.5	288	0.0
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-177 106	-18.8	11 260	1.1
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	36			3 829	0.4
Konzernergebnis		-177 106	-18.8	15 089	1.5
Davon zurechenbar:					
den Aktionären der AFG Arbonia-Forster-Holding AG		-177 106		15 065	
den nicht beherrschenden Anteilen				24	
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen pro Aktie in CHF	47	-6.05		0.47 ¹	
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen pro Aktie in CHF	47			0.16 ¹	
Konzernergebnis pro Aktie in CHF	47	-6.05		0.63 ¹	

Das unverwässerte und das verwässerte Konzernergebnis pro Aktie sind gleich hoch.

¹ Anpassung der Angaben pro Aktie aufgrund Kapitalerhöhung 2015 (siehe Anmerkung 47)
Die Anmerkungen auf den Seiten 96-171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Konzernergebnis	- 177 106	15 089
Sonstiges Ergebnis		
<i>Keine Umgliederung in die Erfolgsrechnung mehr möglich</i>		
Neubewertung Pensionsverpflichtungen	- 12 598	-23 949
Einfluss latenter Steuern	2 180	5 120
Total der Bestandteile ohne Umgliederung in die Erfolgsrechnung	- 10 419	- 18 828
<i>Spätere Umgliederung in die Erfolgsrechnung möglich</i>		
Marktbewertung von Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting		2 578
Einfluss latenter Steuern aus Hedge Accounting		611
Währungsumrechnungsdifferenzen	-28 302	-6 605
In Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen		1908
Total der Bestandteile mit Umgliederung in die Erfolgsrechnung	-28 302	-1 508
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern	-38 721	-20 336
Gesamtergebnis	-215 827	-5 247
Davon zurechenbar:		
den Aktionären der AFG Arbonia-Forster-Holding AG	-215 827	-5 271
den nicht beherrschenden Anteilen		24
Gesamtergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-215 827	-4 155
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-1 116

Die Anmerkungen auf den Seiten 96–171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE BILANZ

	Anhang	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel	32	201 440		79 512	
Wertschriften		2 240		1 989	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33	85 361		102 927	
Übrige Forderungen		17 484		18 513	
Warenvorräte	34	151 431		139 998	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5 414		4 426	
Laufende Steuerguthaben		1 706		1 140	
Finanzanlagen	35	1 200		778	
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	36			2 211	
Umlaufvermögen		466 276	51.8	351 494	36.3
Sachanlagen	37	305 362		359 038	
Renditeliegenschaften	38	11 399		13 659	
Immaterielle Anlagen	39	57 901		88 078	
Goodwill	39	41 085		125 570	
Latente Steuerguthaben	45	6 898		9 346	
Überschüsse aus Personalvorsorge	46	9 424		14 192	
Finanzanlagen	35	2 180		8 075	
Anlagevermögen		434 249	48.2	617 958	63.7
Total Aktiven		900 525	100.0	969 452	100.0

	Anhang	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		81 668		85 348	
Anzahlungen von Kunden		36 960		19 626	
Übrige Verbindlichkeiten		20 951		27 742	
Finanzverbindlichkeiten	41	207 095		87 896	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	37	1 669		1 995	
Passive Rechnungsabgrenzungen		38 112		36 052	
Laufende Steuerverbindlichkeiten		7 953		4 261	
Übrige Rückstellungen	44	23 258		11 703	
Kurzfristiges Fremdkapital		417 666	46.4	274 623	28.3
Finanzverbindlichkeiten	41	17 367		220 402	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	37	2 621		2 328	
Übrige Verbindlichkeiten		8 487		8 006	
Übrige Rückstellungen	44	21 508		6 379	
Rückstellungen für latente Steuern	45	17 026		36 870	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	46	64 033		57 891	
Langfristiges Fremdkapital		131 042	14.6	331 876	34.2
Total Fremdkapital		548 708	60.9	606 499	62.6
Aktienkapital	47	187 140		76 547	
Kapitalreserven		262 022		166 037	
Eigene Aktien	48	-7 553		-8 261	
Andere Reserven	49	-84 288		-55 986	
Gewinnreserven		-5 504		184 616	
Eigenkapital der Aktionäre AFG Arbonia- Forster- Holding AG		351 817	39.1	362 953	37.4
Total Eigenkapital		351 817	39.1	362 953	37.4
Total Passiven		900 525	100.0	969 452	100.0

Die Anmerkungen auf den Seiten 96–171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG		2015	2014
		in TCHF	in TCHF
	Anhang		
Konzernergebnis		- 177 106	15 089
Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen	37-39	185 009	44 918
Gewinn/Verlust aus Verkauf von Anlagevermögen/Beteiligungen		-795	-3 068
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	54	14 944	-2 825
Veränderung des Umlaufvermögens (ohne flüssige Mittel)	54	5 738	-2 826
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	54	26 671	-11 869
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		54 461	39 419
Investitionen			
Sachanlagen	37	-18 981	-47 216
Renditeliegenschaften	38	-60	-30
Immaterielle Anlagen	39	-1 874	-1 344
Beteiligungen/Unternehmensteile (abzüglich erhaltener flüssiger Mittel)	40	-21 802	-110 182
Finanzanlagen			-84
Desinvestitionen			
Sachanlagen		1 571	3 040
Renditeliegenschaften	36/38	1 979	6 131
Immaterielle Anlagen		371	28
Beteiligungen (abzüglich abgegebener flüssiger Mittel)	36/40		58 330
Finanzanlagen		330	31
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-38 466	-91 296
Finanzierung			
Finanzverbindlichkeiten		60 046	80 000
Aktienkapitalerhöhung netto	47	198 338	
Verkauf eigener Aktien	48	3 547	17 503
Definanzierung			
Finanzverbindlichkeiten		-145 257	-136 613
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Financial Leasing		-2 106	-2 174
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlage			-5 327
Dividende			-6
Kauf eigener Aktien	48	-6 641	-3 218
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		107 927	-49 835
Umrechnungsdifferenzen flüssige Mittel		-1 994	-1 339
Veränderung flüssige Mittel		121 928	-103 051
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Flüssige Mittel 01.01. fortzuführende Geschäftsbereiche	32	79 512	172 547
Flüssige Mittel 01.01. aufgegebene Geschäftsbereiche			10 016
Flüssige Mittel 31.12. fortzuführende Geschäftsbereiche	32	201 440	79 512
Veränderung flüssige Mittel		121 928	-103 051
Zusatzangaben zu Geldfluss aus Geschäftstätigkeit:			
Bezahlte Zinsen		9 124	13 047
Erhaltene Zinsen		1 524	959
Bezahlte Ertragsteuern		7 399	11 406

Die Anmerkungen auf den Seiten 96-171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNG		Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Andere Reserven	Gewinn- reserven	Anteil Aktionäre AFG	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
		Anhang	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Stand 31.12.2013		76 547	171 364	-20 148	-54 478	194 910	368 195	786	368 981
Konzernergebnis						15 065	15 065	24	15 089
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern		49			-1 508	-18 828	-20 336		-20 336
Total Gesamtergebnis					-1 508	-3 763	-5 271	24	-5 247
Veränderung Konsolidierungskreis								-804	-804
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlage			-5 327				-5 327		-5 327
Dividende								-6	-6
Veränderung eigene Aktien		48		11 203		-6 496	4 707		4 707
Aktienbasierte Vergütungen		55		684		-35	649		649
Total Transaktionen mit Eigentümern			-5 327	11 887		-6 531	29	-810	-781
Stand 31.12.2014		76 547	166 037	-8 261	-55 986	184 616	362 953		362 953
Konzernergebnis						-177 106	-177 106		-177 106
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern		49			-28 302	-10 419	-38 721		-38 721
Total Gesamtergebnis					-28 302	-187 525	-215 827		-215 827
Aktienkapital- erhöhung netto		47	110 593	95 985			206 578		206 578
Veränderung eigene Aktien		48		-448		-2 645	-3 093		-3 093
Aktienbasierte Vergütungen		55		1 156		50	1 206		1 206
Total Transaktionen mit Eigentümern			110 593	95 985	708	-2 595	204 691		204 691
Stand 31.12.2015		187 140	262 022	-7 553	-84 288	-5 504	351 817		351 817

Die Anmerkungen auf den Seiten 96–171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

A GRUNDSÄTZE ZUR KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

1 ALLGEMEINES

Die AFG Arbonia-Forster-Group (AFG) ist ein international führender Bautechnologiekonzern, der durch innovative Lösungen und Services für Energieeffizienz, Sicherheit und Wohlbefinden sorgt. Das Unternehmen ist in die drei Divisionen Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit gegliedert. Mit Produktionsstätten in der Schweiz, in Deutschland, Italien, Tschechien, Polen und der Slowakei verfügt die AFG zusammen mit ihren bedeutenden Marken Kermi, Arbonia, Prolux, Sabiana, EgoKiefer, Slovaktual, Dobroplast, Wertbau, Forster Profilsysteme und RWD Schlatter, in den Heimmärkten Schweiz und Deutschland über eine starke Marktstellung. Das Schwergewicht des Ausbaus bestehender Märkte liegt vor allem in Zentral- und Osteuropa. Die AFG ist mit rund 30 eigenen Vertriebsgesellschaften, Vertretungen und Partnern weltweit in über 70 Ländern aktiv.

Als Muttergesellschaft fungiert die AFG Arbonia-Forster-Holding AG, eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz an der Amriswilerstrasse 50, CH-9320 Arbon TG. Die AFG Arbonia-Forster-Holding AG ist an der SIX Swiss Exchange in Zürich unter der Valoren-Nummer 11024060/ISIN CH0110240600 kotiert.

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde durch den Verwaltungsrat der AFG Arbonia-Forster-Holding AG am 17.02.2016 freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 22.04.2016. Die Veröffentlichung der konsolidierten Jahresrechnung erfolgte am 01.03.2016 anlässlich der Bilanz- und Medienkonferenz.

2 RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die Rechnungslegung der AFG erfolgt in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), herausgegeben durch das International Accounting Standards Board (IASB).

Die Erstellung eines in Übereinstimmung mit IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen. Des Weiteren erfordert die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Schätzungen und Annahmen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter Anmerkung 30 aufgeführt.

Änderungen von wesentlichen Rechnungslegungsstandards

Die AFG hat 2015 die folgenden jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diversen Standards und Interpretationen übernommen:

- Jährliche Änderungen von IFRS 2010–2012 Zyklus
- Jährliche Änderungen von IFRS 2011–2013 Zyklus

Diese hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die vorliegende Konzernrechnung 2015.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete neue Rechnungslegungsstandards

Die folgenden veröffentlichten, aber erst nach dem Bilanzstichtag in Kraft tretenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards wurden durch die AFG nicht frühzeitig angewendet:

Standard	gültig ab
Änderungen zu IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» – Offenlegung	01.01.2016
IFRS 9 «Finanzinstrumente; Klassifizierung und Bewertung»	01.01.2018
Änderungen zu IFRS 9 «Finanzinstrumente» – zwingender Inkrafttretungs-Zeitpunkt von IFRS 9 und Übergangsregelungen für die Offenlegung	01.01.2018
Änderungen zu IFRS 9 «Finanzinstrumente» – Hedge Accounting	01.01.2018
IFRS 15 «Umsatzrealisierung aus Kundenverträgen»	01.01.2018
IFRS 16 «Leasingverhältnisse»	01.01.2019
Jährliche Änderungen von IFRS 2012–2014 Zyklus	01.01.2016

Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten eingeführt.

IFRS 15 schreibt vor, wann und in welcher Höhe der Umsatz aus Verträgen mit Kunden zu erfassen ist. Dies erfolgt nach einem fünfstufigen Modell, das für alle Kundenverträge anzuwenden ist: (1) Identifizierung von Verträgen mit Kunden (2) Identifizierung einzelner Leistungsverpflichtungen im Vertrag (3) Ermittlung des Transaktionspreises (4) Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen (5) Umsatzerfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen. Der Standard verlangt zudem auch weitreichende Offenlegungen.

Gemäss IAS 17 mussten Leasingnehmer zwischen einem Finanzierungsleasingverhältnis (bilanziell) und einem Mietleasingverhältnis (ausserbilanziell) unterscheiden. IFRS 16 verlangt nun, dass Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit, die zukünftige Leasingraten widerspiegelt und ein Nutzungsrecht am Leasingobjekt (right-of-use-asset) praktisch für alle Leasingverträge in der Bilanz erfassen müssen. Für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse ist eine fakultative Befreiung vorgesehen. Gemäss IFRS 16 ist oder enthält ein Vertrag ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag das Recht gewährt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts über einen Zeitraum im Austausch für eine Gegenleistung zu kontrollieren.

Der Einfluss von IFRS 9 auf die finanzielle Berichterstattung der AFG wird nicht wesentlich sein. Die Einführung von IFRS 15 sowie IFRS 16 wird einen Einfluss auf die Berichterstattung der AFG haben. AFG wird ihre Berichterstattung im Hinblick auf die Inkraftsetzung dieser Standards systematisch analysieren und überprüfen. Die restlichen geänderten Standards werden keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung der AFG haben.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den Einzelabschlüssen der AFG Arbonia-Forster-Holding AG und aller Gruppengesellschaften jeweils per 31. Dezember. Eine Gesellschaft wird ab dem Datum in die Konsolidierung miteinbe-

zogen, an dem die Kontrolle über die Gesellschaft (in der Regel bei einem Konzernanteil von mehr als 50 % der Stimmrechte) an die AFG übergeht. Eine Gruppengesellschaft scheidet ab dem Datum aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Kontrolle über die Gesellschaft nicht mehr besteht.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, die AFG massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden bei der Erstbewertung zu Anschaffungskosten erfasst. Diese setzen sich aus dem anteiligen Nettovermögenswert und einem allfälligen Goodwill zusammen. Die Folgebewertung richtet sich nach der Equity-Methode. Ein massgeblicher Einfluss liegt in der Regel bei einem Stimmenanteil von zwischen 20 und 50 % vor.

Folgende wesentlichen Änderungen haben sich im Konsolidierungskreis ergeben:

in der Berichtsperiode 2015

- Per 01.07.2015 hat die AFG 100 % der Bloxer Ronchi S.r.l., IT-Villafranca Padovana, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 01.10.2015 hat die AFG 100 % der Wertbau GmbH & Co. KG, DE-Langenwetzendorf, übernommen (siehe Anmerkung 40).

in der Vergleichsperiode 2014

- Per 01.01.2014 hat die AFG 100 % der PZP Heating a.s., CZ-Dobre, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 01.01.2014 hat die AFG 100 % der AFG Küchen AG, CH-Arbon, verkauft (siehe Anmerkung 36).
- Per 06.06.2014 hat die AFG 100 % der STI Precision Machining (Changshu) Co. Ltd, CN-Changshu, verkauft (siehe Anmerkung 36).
- Per 01.07.2014 resp. 15.10.2014 hat die AFG gewisse Aktiven und Passiven (Asset Deals) aus den Geschäftsbetrieben der deutschen Bucher Systemtechnik GmbH, DE-Rottweil, resp. Wilhelm Marx GmbH & Co. KG, DE-Frankfurt am Main, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 04.07.2014 hat die AFG 90 % der Sabiana S.p.A., IT-Corbetta, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 01.12.2014 hat die AFG 100 % der STI Surface Technologies International Holding AG, CH-Steinach, verkauft (siehe Anmerkung 36).

Die Übersicht über die wesentlichen Konzerngesellschaften ist unter Anmerkung 59 aufgeführt.

4 VOLLKONSOLIDIERUNG

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag zu 100 % erfasst. Verbindlichkeiten, Guthaben, Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Auf konzerninternen Transaktionen erzielte Zwischengewinne, die am Jahresende in den Aktiven enthalten sind, werden ebenfalls eliminiert.

Bei jedem Unternehmenserwerb werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder anteiligen erworbenen Nettovermögenswert des erworbenen Unternehmens bewertet. Nicht beherrschende Anteile werden, sofern keine Kaufverpflichtungen bestehen, in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen, und das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis wird in der Erfolgsrechnung und Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil des Ergebnisses in der Berichtsperiode ausgewiesen.

5 KAPITALKONSOLIDIERUNG

Unternehmungen werden vom Zeitpunkt der Kontrollübernahme an konsolidiert (Control-Prinzip). Dabei werden die erkennbaren Aktiven, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten neu bewertet und gemäss der Erwerbsmethode integriert. Die positive Differenz zwischen Kaufpreis abzüglich des erworbenen Nettovermögenswerts des akquirierten Unternehmens einschliesslich der Eventualverbindlichkeiten wird als Goodwill aktiviert. Bedingte Kaufpreiszahlungen, die von künftigen Ereignissen abhängig sind, werden zum Fair Value bewertet und sind in den Kosten der Akquisition enthalten. Nachträgliche Änderungen des Fair Values einer bedingten Kaufpreiszahlung werden erfolgswirksam erfasst. Direkt zurechenbare Akquisitionskosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Akquisitionen wird der am erworbenen Unternehmen bereits gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt. Gewinne oder Verluste aus einer solchen Neubewertung werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ein aus einer Akquisition resultierender negativer Goodwill wird zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam über die Erfolgsrechnung gebucht.

Beim Verkauf von Konzerngesellschaften werden diese auf den Zeitpunkt hin dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögenswert wird als betrieblicher Erfolg in der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen.

B WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6 BEWERTUNGSRICHTLINIEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind in den Anmerkungen 7 bis 29 dargestellt.

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellten Jahresrechnungen der Gruppengesellschaften. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich höchstens zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Finanzinstrumente werden dort, wo IFRS dies vorschreibt, zum Fair Value bewertet. Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet.

7 WÄHRUNGSUMRECHNUNGEN

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds entspricht, in dem das Unternehmen operiert (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, es sei denn, sie sind in der Gesamtergebnisrechnung als qualifizierte Cash Flow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

Die Bilanzkonten (ohne Eigenkapital) werden zu den Jahresendkursen, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung zu den Jahresdurchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Differenzen, resultierend aus der Umrechnung der Bilanzpositionen und der Erfolgsrechnung, werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

An ausländische Konzernunternehmen gewährte Darlehen, deren Rückzahlung in naher Zukunft weder geplant noch beabsichtigt ist, werden als Bestandteil der Nettoinvestition in das entsprechende Konzernunternehmen angesehen. Diese Währungsdifferenzen werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts (fair value), die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei Veräußerung einer Tochtergesellschaft werden die entsprechenden kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam ausgebucht.

Für die Umrechnung der relevanten Währungen wurden die folgenden Kurse verwendet:

Währung	Einheit	Stichtag 31.12.2015	2015 Jahres-Ø	Stichtag 31.12.2014	2014 Jahres-Ø
EUR	1	1.0808	1.0670	1.2027	1.2144
GBP	1	1.4705	1.4700	1.5443	1.5065
USD	1	0.9892	0.9622	0.9895	0.9151
CZK	100	3.9993	3.9121	4.3380	4.4125
PLN	100	25.3620	25.5192	28.2172	29.0292
CNY	100	15.2328	15.2742	16.1315	14.8558
RUB	100	1.3733	1.5849	1.7772	2.4160

8 FRISTIGKEITEN

Dem Umlaufvermögen werden diejenigen Aktiven zugeordnet, die innerhalb von 12 Monaten im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus realisiert oder konsumiert werden oder die zu Handelszwecken gehalten werden. Alle anderen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden diejenigen Verbindlichkeiten zugeordnet, die im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus zu tilgen sind, zu Handelszwecken gehalten werden, innerhalb von 12 Monaten ab Bilanzstichtag fällig werden oder kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Verbindlichkeit um mindestens 12 Monate ab Bilanzstichtag besteht. Alle anderen Verbindlichkeiten werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet. Liegt zum Bilanzstichtag eine verbindliche Zusage für die Verlängerung einer auslaufenden Finanzverbindlichkeit vor, so wird die neue Laufzeit für die Klassierung mitberücksichtigt.

9 FINANZINSTRUMENTE

Bei einem Finanzinstrument handelt es sich um ein Geschäft, das bei einer Partei zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und gleichzeitig bei der anderen Partei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden vier Kategorien unterteilt: (1) erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss – FA FVTPL), wobei diese Kategorie nochmals unterteilt wird, und zwar in finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten (trading) klassifiziert worden sind, und solche, die von Beginn an als erfolgswirksam zum Fair Value (designated) eingeordnet worden sind, (2) Darlehen und Forderungen (loans and receivables – L & AR), (3) bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity – HTM) und (4) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale – AFS). Die Klassifizierung in der Bilanz hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben worden sind. Das Management bestimmt die Klassifizierung beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung auf jeden Bilanzstichtag hin. Die finanziellen Vermögenswerte bei der AFG umfassen konkret flüssige Mittel (Kategorie 2), Wertschriften (1), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2), übrige Forderungen (2), Darlehen (2) und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte (1).

Die erstmalige Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in den Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Die Fair Values in der Bilanz entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

Käufe und Verkäufe, die einen finanziellen Vermögenswert begründen, werden am Erfüllungstag bilanziert. Sie werden dann ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und die AFG die Kontrolle über diese abgegeben hat, d.h. wenn die damit zusammenhängenden Chancen und Risiken übertragen wurden oder verfallen sind.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem Fair Value zu bewerten sind, daraufhin überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes bzw. einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegen. Ein Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst, falls der Buchwert den Fair Value übersteigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen einen Tilgungsanspruch in Form von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden zwei Kategorien unterteilt: (1) erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at fair value through profit or loss – FL FVTPL), wobei diese Kategorie nochmals unterteilt wird, und zwar in finanzielle Verbindlichkeiten, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten (trading) klassifiziert worden sind, und solche, die von Beginn an als erfolgswirksam zum Fair Value (designated) eingeordnet worden sind, und (2) finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities at amortised cost – FL AC). Die finanziellen Verbindlichkeiten bei der AFG umfassen konkret Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2), übrige Verbindlichkeiten (2), Verbindlichkeiten aus Financial Leasing (2), Finanzverbindlichkeiten (2) und derivative Finanzverbindlichkeiten (1).

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat die AFG von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden normalerweise brutto dargestellt. Eine Nettodarstellung erfolgt lediglich, sofern das Recht auf Verrechnung zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht und beabsichtigt ist, auf Nettobasis auszugleichen.

10 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AFG setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Sie werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses zum Fair Value erfasst. Der Fair Value ist auch für die Bewertung in den Folgeperioden relevant.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern designiert bestimmte Derivate als Sicherung einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (cash flow hedge).

Bei Abschluss von Sicherungsgeschäften für höchstwahrscheinlich vorgesehene Transaktionen sind die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Ausserdem ist bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend eine Einschätzung dokumentiert, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hochwirksam die Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder des Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren. In diesem Fall wird der effektive Teil von Änderungen des Fair Value von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflow bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, ebenso über die Gesamtergebnisrechnung dargestellt wie die daraus resultierenden Veränderungen von latenten Steuern. Für solche Geschäfte wird der Fair Value in der Bilanz unter den Finanzanlagen oder Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Der ineffektive Teil der Wertänderung wird dagegen erfolgswirksam erfasst.

Aus Hedge Accounting in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge werden in der Periode erfolgswirksam in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräussert wird oder nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, verbleibt der aufgelaufene Gewinn oder Verlust so lange in der Gesamtergebnisrechnung, bis die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Erst dann erfolgt die erfolgswirksame Ausbuchung. Wird hingegen der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die in der Gesamtergebnisrechnung aufgelaufenen Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam auszubuchen.

Derivative Finanzinstrumente, die betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und Verlässlichkeit der Bewertung nicht die Anforderungen von IAS 39 erfüllen und demzufolge nicht für ein Hedge Accounting qualifizieren, sind zwingend als «zu Handelszwecken gehalten» einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem Fair Value in der Bilanz unter den übrigen Forderungen oder übrigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

11 ERMITTLUNG DES FAIR VALUE VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Fair Value von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. öffentlich gehandelte Derivate und Wertschriften), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist der Geldkurs, für finanzielle Verpflichtungen der Briefkurs.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch die Anwendung von geeigneten Bewertungsmodellen ermittelt. Dazu zählen der Vergleich von ähnlichen Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen, Bewertungen nach der Discounted-Cash-Flow-Methode oder sonstige anerkannte Bewertungsmethoden.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente werden den folgenden drei Hierarchiestufen zugeteilt:

Ebene 1 – Börsenkurse in einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Ebene 2 – Beobachtbare Marktdaten mit Ausnahme von Börsenkursen in einem aktiven Markt für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder mittels Ableitung ermittelt werden können.

Ebene 3 – Nicht beobachtbare Marktdaten.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund ihrer kurzfristigen Natur angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem Fair Value entspricht. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag dem Fair Value entspricht. Der im Anhang angegebene Fair Value finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, welcher der AFG für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

12 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie allfällige Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten.

13 WERTSCHRIFTEN

Als Wertschriften im Umlaufvermögen werden marktgängige, leicht realisierbare Titel und Festgelder mit einer Laufzeit von 4 bis 12 Monaten bilanziert. Marktgängige Wertschriften im Umlaufvermögen sind zum Fair Value bewertet – massgebend sind die Börsenkurse gemäss Meldung der depotführenden Bank am Periodenende. Wertschwankungen werden in der Erfolgsrechnung im Finanzerfolg erfasst. Festgelder mit einer Laufzeit von 4 bis 12 Monaten werden zu Anschaffungswerten erfasst.

Zum Berichtszeitpunkt bestehen weder Festgelder, noch bis zum Endverfall gehaltene Wertschriften wie Obligationen oder Ähnliches.

14 FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Für spezifisch bekannte und wahrscheinlich eintretende Debitorenverluste werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Sobald eine Forderung uneinbringlich wird, erfolgt die Ausbu-

chung zulasten der Wertberichtigungen. Im Zusammenhang mit einer Factoringvereinbarung werden bestimmte Forderungen verkauft. Da nicht alle Chancen und Risiken übertragen worden sind und kein Übergang der Verfügungsmacht vorliegt, sind die Forderungen nach den Bestimmungen von IAS 39 weiterhin in der Höhe des sogenannten Continuing Involvement in der Bilanz erfasst. Insbesondere verbleibt das Spätzahlungsrisiko bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vollständig bei der AFG. Im Weiteren enthalten die übrigen Forderungen WIR-Guthaben, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht dem Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen.

15 WARENVORRÄTE

Warenvorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten (Basis Normalauslastung, ohne Einbezug von Fremdkapitalzinsen) werden nach der durchschnittlichen Einstandspreis-Methode bestimmt. Der tiefere Fair Value entspricht dem erwarteten Verkaufspreis innerhalb der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich erwarteter Verkaufskosten. In Anspruch genommene Skonti werden dabei als Anschaffungspreisminderungen behandelt. Artikel mit einem geringen Lagerumschlag werden wertberichtigt und unkurante Artikel vollständig wertberichtigt.

16 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND DAMIT VERBUNDENE VERBINDLICHKEITEN

Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe wird im Umlaufvermögen als zur Veräußerung gehalten resp. im Fremdkapital als Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht mehr durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Voraussetzung dafür ist, dass eine hohe Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Verkaufs besteht und die Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind. Eine hohe Wahrscheinlichkeit ist dann gegeben, wenn das Management sich zu einem Verkauf verpflichtet hat, der Angebotspreis der Vermögenswerte in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtigen Fair Value steht und die Veräußerung innerhalb eines Jahres erwartet wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Allfällige Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Abzuschreibende Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassierung nicht mehr abgeschrieben.

16.1 AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt. Ein solcher Geschäftsbereich und die zugehörigen Cashflows müssen betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom Rest des Unternehmens abgegrenzt werden können. Die Klassifizierung als nicht weitergeführter Geschäftsbereich erfolgt bei Veräußerung des Geschäftsbereichs oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt. Aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen und die Vorjahresvergleichsperioden entsprechend angepasst. Hingegen erfolgt keine Anpassung der Vorjahresbilanzpositionen.

17 SACHANLAGEN

Sachanlagevermögen in Form von Grundstücken sind zu Anschaffungskosten, Gebäude und andere Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauern bewertet.

Allfällige Wertminderungen, siehe auch Anmerkung 20, werden in den Abschreibungen erfasst und separat ausgewiesen. Unterhalts- und Reparaturkosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

18 RENDITELIEGENSCHAFTEN

Renditeliegenschaften sind Grundstücke und Gebäude, die zum überwiegenden Teil nicht betrieblich genutzt werden und deren Hauptzweck die Erzielung von Mieterträgen oder Wertsteigerungen ist. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Der zu Kontrollzwecken erforderliche Fair Value wird durch Schätzungen der Liegenschaften nach der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Ausgehend von einem erzielbaren Nettoertrag (Bruttoertrag minus Betriebskosten und künftige Erneuerungskosten) werden die abgezinste Cashflows für 10 Jahre ermittelt. Für die Zeit nach Ablauf der 10 Jahre wird der Barwert als Residualwert ermittelt. Bei unbebauten Grundstücken wird ein realisierbarer Verkehrswert nach Massgabe des örtlichen Marktes eingesetzt. Bei allen bebauten Grundstücken sowie unbebauten Grundstücken von neu akquirierten Gesellschaften werden die Werte von unabhängigen Schätzern ermittelt. Bei den übrigen unbebauten Grundstücken sind teilweise eigene Schätzungen vorgenommen worden.

19 IMMATERIELLE ANLAGEN

Das immaterielle Anlagevermögen enthält den aktivierten Goodwill, den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den Fair Value der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Wird im Rahmen einer Akquisition den nicht beherrschenden Anteilen eine Verkaufsoption eingeräumt und AFG erwirbt gleichzeitig eine Kaufoption, wird diese Verpflichtung zum Barwert des zu erwerbenden Ausübungspreises erfasst. Der Goodwill wird als immaterielle Anlage mit einer unbestimmten Nutzungsdauer betrachtet. Wertminderungen, siehe auch Anmerkung 20, werden in den Abschreibungen erfasst und separat ausgewiesen.

Das immaterielle Anlagevermögen enthält zu Anschaffungskosten aktivierte IT-Software und Lizenzen. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger linearer Amortisationen auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauer bewertet.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Marken, Patente, Technologien, Kundenbeziehungen, Vertriebsnetze, Auftragsbestand usw.) werden zum Fair Value im immateriellen Anlagevermögen bilanziert und linear über ihre erwartete Nutzungsdauer auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauer amortisiert.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten aktiviert und im immateriellen Anlagevermögen bilanziert, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt sind. Dazu zählen der Nachweis der technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, der Nachweis eines voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens und die Zurechenbarkeit der Kosten und deren verlässliche Bewertung. Die Amortisation erfolgt über die erwartete Nutzungsdauer auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauer. Entwicklungskosten, welche die Ansatzkriterien nach IAS 38 nicht erfüllen, werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt der Erfolgsrechnung belastet.

20 WERTMINDERUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN (IMPAIRMENT)

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und übrigen Anlagevermögen, einschliesslich Goodwill und anderen immateriellen Werten, wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich zu sein scheint. Die Werthaltigkeit von Anlagevermögen mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie Goodwill, wird zudem jährlich beurteilt. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung auf diesen Wert. Der realisierbare Wert ist der höhere Wert aus Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert. Der Nutzwert basiert auf abdiskontierten zukünftigen Zahlungsströmen. Für die Diskontierung wird ein Zinssatz vor Steuern nach der Weighted Average Cost of Capital (WACC) Methode ermittelt. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (cash-generating units – CGU).

21 NUTZUNGSDAUER FÜR PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND AMORTISATIONEN

Anlagekategorie	Nutzungsdauer (in Jahren)
Bürogebäude	35–60
Fabrikgebäude	25–40
Renditeliegenschaften – Gebäude	25–50
Produktionsmaschinen	8–20
Transport- und Lagereinrichtungen	8–15
Immaterielle Werte aus Firmenakquisitionen ohne Goodwill	5–20
Fahrzeuge	5–10
Hand- und Maschinenwerkzeuge, Formen, Lehren	5
Büromaschinen und -einrichtungen	bis 5
Informatik Hardware	bis 5
Aktivierete Entwicklungskosten	bis 5
Zugekaufte immaterielle Werte (mehrheitlich IT-Software)	bis 5

Land wird nicht systematisch abgeschrieben.

22 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden nur bilanziert, wenn die AFG eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, zuverlässig geschätzt werden kann und zu einem wahrscheinlichen Mittelabfluss führt.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur dann erfasst, wenn die diesbezüglichen Kosten aufgrund eines Restrukturierungsplans zuverlässig bestimmt werden können und infolge eines Vertrags oder durch Kommunikation an die Betroffenen eine entsprechende faktische Verpflichtung besteht.

Bei einem wesentlichen Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung langfristiger Verpflichtungen wird die Rückstellung in der Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben angesetzt. Falls der Barwert verwendet wird, wird die Erhöhung der Rückstellungen infolge Zeitfortschritts als Zinsaufwand ausgewiesen.

23 PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die AFG verfügt über mehrere Vorsorgepläne in der Schweiz und im Ausland. Die Finanzierung der Vorsorge erfolgt über rechtlich selbständige Stiftungen, über Rückversicherungen oder durch Zuweisung an Rückstellungen in der Bilanz der betroffenen Gesellschaft.

Aufgrund ihrer Merkmale qualifizieren die Vorsorgepläne unter IAS 19 als leistungsorientierte Pläne. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei der Pensionierung erhalten wird, dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstjahre und Gehalt, abhängig ist.

Für diese Vorsorgepläne werden die periodischen Kosten pro Plan nach der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation) am Bilanzstichtag abzüglich dem Fair Value des Planvermögens. Übersteigt der Fair Value des Planvermögens den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, wird nur unter Berücksichtigung der Obergrenze für den Vermögenswert (asset ceiling) ein Überschuss aus Personalvorsorge ausgewiesen. Es wird jährlich ein Gutachten von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wird anhand der erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Obligationen höchster Bonität berechnet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus Dienstzeitaufwand, Nettozinsergebnis und Neubewertung der Pensionsverpflichtungen zusammen. Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den Zuwachs aus Vorsorgeansprüchen, nachzuerrechnende Vorsorgeansprüche (Planänderungen oder Plankürzungen) sowie Abgeltungseffekte und wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird mit dem Diskontierungssatz aus dem Nettowert der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens errechnet und im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungstechnischen Annahmen und wird sofort in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenso beinhaltet diese Position die Rendite des Planvermögens und Effekte der Begrenzung von Vermögenswerten.

Vorausbezahlte Beiträge, wie Arbeitgeberbeitragsreserven, werden unter den Überschüssen aus Personalvorsorge ausgewiesen.

24 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus einer Anleihe, aus Privatplatzierungen (bis November 2014), Konsortialkrediten, Bankdarlehen und Hypotheken. Finanzverbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Bewertung zum Fair Value, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die Differenz zwischen dem Auszahlungs- (nach Abzug von Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Ausleiher unter Verwendung der Effektivzinsmethode (effective interest method) in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

25 LEASING

Mittels Leasingverträgen erworbene Sachanlagen, welche die Konzerngesellschaften hinsichtlich Nutzen und Gefahr mit Eigentum gleichsetzen, werden als Financial Leasing klassifiziert. Bei solchen Vermögenswerten werden der tiefere zwischen Anschaffungs- bzw. Fair Value und Nettobarwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen als Anlagevermögen und Verbindlichkeiten aus Financial Leasing bilanziert. Anlagen im Financial Leasing werden über ihre ge-

geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder kürzere Leasingdauer abgeschrieben, sofern nicht mit angemessener Sicherheit bestimmt werden kann, ob das Eigentum bei Vertragsende auf den Leasingnehmer übergeht. Zahlungen aus Operating Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung unter übriger Betriebsaufwand erfasst.

26 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden unter Anwendung der Liability-Methode berücksichtigt. Entsprechend dieser Methode werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen von vorübergehenden Differenzen zwischen den konzerninternen und den steuerlichen Bilanzwerten als langfristiges Fremdkapital bzw. Anlagevermögen erfasst. Massgebend sind die tatsächlichen oder die zu erwartenden lokalen Steuersätze. Keine latenten Steuern auf temporären Differenzen werden berechnet für (1) Goodwill, der steuerlich nicht abzugsfähig ist, (2) Transaktionen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, welche weder das steuerbare Ergebnis noch das Jahresergebnis beeinflussen und nicht aus Unternehmenszusammenschlüssen herrühren, (3) und Beteiligungen an Tochtergesellschaften, sofern der Zeitpunkt der Umkehrung durch die AFG gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Latente Steueraktiven, einschliesslich solcher auf steuerlich verwendbaren Verlustvorträgen sowie auf zu erwartenden Steuergutschriften, werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, gegen welche die entsprechenden Aktiven steuerlich verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueraktiven wird an jedem Bilanzstichtag auf eine allfällige Wertminderung geprüft und gegebenenfalls um den Betrag gemindert, für den keine künftigen steuerlichen Gewinne erwartet werden.

27 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie weitere bestimmte Mitarbeitende sind an einem aktienbasierten Vergütungsplan beteiligt. Der Fair Value des abgegebenen Eigenkapitalinstruments wird am Tag der Gewährung bestimmt und verteilt über den Leistungszeitraum der Erfolgsrechnung unter der Position Personalaufwand belastet mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital.

28 EIGENKAPITAL

Die Kapitalreserven beinhalten das Netto-Agio aus dem Börsengang 1988 und den Kapitalerhöhungen der Jahre 2007, 2009 und 2015. Bei den Gewinnreserven handelt es sich um thesaurierte Gewinne des Konzerns.

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Die Anschaffungskosten dieser Instrumente sowie deren Verkaufserlöse (netto nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern) werden direkt im Eigenkapital erfasst.

29 ERFOLGSRECHNUNG

Nettoumsatz

Die Umsätze umfassen den Fair Value der erhaltenen Gegenleistungen aus Verkauf von Waren und werden erfasst, sobald die mit dem Eigentumsanspruch verbundenen Chancen und Risiken an den Käufer übergegangen sind. Im Allgemeinen ist dies der Zeitpunkt bei Erhalt der Lieferung. In einigen Geschäftsbereichen erfolgt die Umsatzrealisierung hingegen erst bei Vorliegen eines rechtsgültig unterzeichneten Abnahmeprotokolls. Die Umsätze umfassen eben-

so den Fair Value der erhaltenen Gegenleistungen aus Verkauf von Dienstleistungen und werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Leistung in der Periode erfasst, in der die Leistungen erbracht werden. Die Nettoumsätze sind ohne Umsatz- oder Mehrwertsteuern ausgewiesen und Erlösminderungen sind bereits mitberücksichtigt.

Andere betriebliche Erträge

Andere betriebliche Erträge werden zum Zeitpunkt der erbrachten Leistung erfasst und enthalten u.a. Schrotterlöse, Dienstleistungserträge, Lizenzerträge, Liegenschaftserträge und Gewinne aus Verkauf von Renditeobjekten und Sachanlagen.

Nettobetriebsleistung

Die Nettobetriebsleistung umfasst die Nettoumsätze, die anderen betrieblichen Erträge, die aktivierten Eigenleistungen sowie die Bestandesveränderung der Halb- und Fertigfabrikate.

EBITDA

Das EBITDA zeigt das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen auf Anlagevermögen, Finanzergebnis und Steuern.

EBIT

Das EBIT zeigt das Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

Finanzertrag

Der Finanzertrag enthält vor allem Zinserträge, Wertschriftenerträge, Änderungen von als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten, Änderungen des Fair Value von zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten und Fremdwährungsgewinne. Des Weiteren sind darin aus dem Eigenkapital transferierte kumulierte Gewinne aus Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen resultierend aus dem Verkauf oder der Liquidation von Tochtergesellschaften enthalten. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden- resp. Wertschriftenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Finanzaufwand

Der Finanzaufwand enthält insbesondere Zinsaufwendungen, Änderungen von als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten, Änderungen des Fair Value von zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen von Darlehen, Bankspesen sowie Fremdwährungsverluste. Des Weiteren sind darin aus dem Eigenkapital transferierte kumulierte Verluste aus Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen resultierend aus dem Verkauf oder der Liquidation von Tochtergesellschaften enthalten. Die Zinsaufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden netto ausgewiesen.

30 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschliesslich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig erscheinen. Die AFG trifft Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen, und sie werden naturgemäss nicht immer den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für spezifisch bekannte und wahrscheinlich eintretende Debitorenverluste sowie für Abzüge von Skonti, welche Kunden wahrscheinlich in Anspruch nehmen, werden Wertberichtigungen gebildet. Für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen werden Kriterien wie Fälligkeitsstruktur, Bonität der Kunden, Veränderung des Zahlungsverhaltens, Erfahrungen mit Debitorenverlusten in der Vergangenheit und Vorhandensein von Kreditversicherungen miteinbezogen. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen CHF 85.4 Mio. Darin sind Wertberichtigungen von CHF 9.1 Mio. enthalten. Eine Verschlechterung der Finanzlage bei den Kunden kann dazu führen, dass die tatsächlichen Wertberichtigungen höher ausfallen als die erwarteten. Weitere Angaben zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen aus Anmerkung 33 hervor.

Wertberichtigungen auf Vorräten

Für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen werden erwartete Verkaufspreise, Lagerumschlagshäufigkeit und Reichweitenanalysen miteinbezogen. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der Warenvorräte CHF 151.4 Mio. Darin sind Wertberichtigungen von CHF 14.4 Mio. enthalten. Eine sinkende Marktnachfrage oder sinkende Verkaufspreise können dazu führen, dass zusätzliche Wertberichtigungen notwendig werden. Weitere Angaben zu den Wertberichtigungen auf Vorräten gehen aus Anmerkung 34 hervor.

Nutzungsdauer für Sachanlagen

Die AFG hat einen wesentlichen Teil ihres Vermögens in Sachanlagen investiert. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der Sachanlagen CHF 305.4 Mio. Naturgemäß ist es im Zeitpunkt der Investitionen nicht genau abschätzbar, wie lange die Anlagen in Gebrauch sein werden. Unter anderem können technische Entwicklungen oder Mitbewerberprodukte zu Nutzungsdauerverkürzungen führen. Deshalb wird die Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der Anschaffung nach strengen Normen angesetzt sowie die Restnutzungsdauer kontinuierlich überprüft und angepasst. Eine Änderung der Einschätzung kann Auswirkungen auf die künftige Höhe der Abschreibungen haben. Weitere Angaben zu diesen Sachanlagen gehen aus Anmerkung 37 hervor.

Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert des Goodwills CHF 41.1 Mio. Die AFG untersucht mindestens jährlich in Übereinstimmung mit der unter Anmerkung 20 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde basierend auf Berechnungen des Nutzwerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen wie erwartete Cashflows, Margen, Diskontierungssatz und Wachstumsrate zugrunde gelegt werden. Diese Annahmen können sich ändern resp. von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen und die Erfassung einer Wertminderung nötig machen. Weitere Angaben zum Goodwill gehen aus Anmerkung 39 hervor.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Marken, Technologien, Kundenbeziehungen und Vertriebsnetze werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei müssen Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows angestellt werden, die u.a. Verkaufserlöse, Margen, Diskontierungssatz, Verlusten von Kunden und technologische Entwicklungen beinhalten und somit gewissen Unsicherheiten unterliegen. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen CHF 54.9 Mio. Weitere Angaben zu den erworbenen immateriellen Vermögenswerten gehen aus Anmerkung 39 hervor.

Rückstellungen

Rückstellungen werden nach den Kriterien von Anmerkung 22 erfasst. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der übrigen Rückstellungen CHF 44.8 Mio. Dabei wird auch mit Annahmen gearbeitet und je nach Ausgang der einzelnen Geschäftsfälle kann der tatsächliche Mittelabfluss und dessen Zeitpunkt wesentlich von den gebildeten Rückstellungen abweichen. Weitere Angaben zu den übrigen Rückstellungen gehen aus Anmerkung 44 hervor.

Pensionsverpflichtungen

Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden gemäss Anmerkung 23 nach der Anwartschaftsbarwertmethode berechnet. Dabei werden statistische und versicherungstechnische Annahmen verwendet, die sich auf Statistiken, Schätzungen und Erfahrungswerte stützen. Zu diesen Annahmen zählen Diskontierungsfaktor, Lohn- und Rentenentwicklung, Austrittswahrscheinlichkeit sowie Lebenserwartung der Versicherten. Die getroffenen Annahmen sind von zukünftigen Faktoren abhängig, weshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Berechnungen mit den dazumal zugrunde gelegten Annahmen abweichen können, was einen entsprechenden Einfluss auf die bilanzierten Überschüsse aus Personalvorsorge und Pensionsverpflichtungen haben könnte. Per 31.12.2015 beträgt die Unterdeckung CHF 54.6 Mio., wovon in der Bilanz als Überschüsse aus Personalvorsorge CHF 9.4 Mio. und als Pensionsverpflichtung CHF 64.0 Mio. erfasst sind. Weitere Angaben zu den Pensionsverpflichtungen gehen aus Anmerkung 46 hervor.

Ertragssteuern

Die AFG ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des normalen Geschäftsverlaufs nicht abschliessend ermittelt werden kann. Die AFG bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf der Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung definitiv ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und latenten Steuern haben. Latente Steueraktiven, einschliesslich solcher auf steuerlich verwendbaren Verlustvorträgen sowie auf zu erwartenden Steuergutschriften, werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, gegen welche die entsprechenden Aktiven steuerlich verwendet werden können. Die Bewertung dieser latenten Steueraktiven basiert somit auf zukünftigen Einschätzungen und sollten sich diese als nicht korrekt erweisen, könnte dies zu Wertminderungen führen. Per 31.12.2015 betragen die bilanzierten latenten Steuerguthaben vor Verrechnung CHF 19.9 Mio. Ausführliche Angaben zu den Ertragssteuern gehen aus Anmerkung 45 und 51 hervor.

C ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERNRECHNUNG

31 SEGMENTINFORMATIONEN

Die AFG ist in die drei Divisionen resp. Segmente Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit gegliedert. Der Bereich Corporate Services, welcher Dienstleistungs-, Finanzierungs-, Immobilien- und Beteiligungsgesellschaften beinhaltet und Dienstleistungen divisionsübergreifend fast ausschliesslich für Konzerngesellschaften erbringt, ist keinem Segment zugeordnet und entsprechend in «Übrige und Eliminierungen» enthalten.

Für die Überwachung und Beurteilung der Ertragslage wird das EBIT als zentrale Leistungsgrösse verwendet. Der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat werden pro Segment aber auch Informationen bis auf Stufe «Ergebnis nach Steuern» vorgelegt. Die Segmente wenden dieselben Bilanzierungs- und Bewer-

tungsgrundsätze wie der Konzern an. Käufe, Verkäufe und Dienstleistungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Aufwendungen und Erträge zwischen Segmenten werden eliminiert und in der Spalte «Übrige und Eliminierungen» ausgewiesen.

Die Segmentaktiven und -verbindlichkeiten enthalten sämtliche Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten und Konzernbeziehungen. Der Goodwill ist den einzelnen Segmenten zugeteilt.

Division Gebäudetechnik

Die Division Gebäudetechnik ist ein führender und hochintegrierter europäischer Anbieter der Heizungs-, Klima- und Sanitärbranche. Unter den Marken Kermi, Arbonia, Prolux, PZP und Sabiana bietet die Division ein umfassendes Produktsortiment an. Produktionsstätten für die Herstellung von Heizkörpern, Flächenheizungen, Wärmepumpen, Gebläse-Konvektoren, Zentrallüftungsgeräten und Duschkabinen befinden sich in Deutschland, der Schweiz, in Tschechien sowie in Italien. Über ihre Hauptmärkte Deutschland, Schweiz und Italien hinaus ist sie in Frankreich, Grossbritannien, Russland, Polen und Tschechien mit Vertriebsgesellschaften präsent.

Division Gebäudehülle

Die Division Gebäudehülle mit den Marken EgoKiefer, Slovaktual, Dobroplast und Wertbau gehört zu den grössten, international tätigen europäischen Fenster- und Türenherstellern. Die Division entwickelt, fabriziert, verkauft, montiert und handelt eine grosse Vielfalt an Fenstern und Aussentüren aus verschiedenen Materialien wie Holz, Kunststoff und Aluminium. Produziert wird in eigenen Werken in der Schweiz sowie in der Slowakei, in Polen und Deutschland.

Division Gebäudesicherheit

Die Division Gebäudesicherheit besteht aus den Bereichen Profilsysteme und Türen. Der Bereich der Profilsysteme stellt ihre Systeme aus Stahl und Edelstahl für verglaste Türen, Fenster und Fassaden her, die beim Brand- und Rauchschutz sowie im Sicherheitsbereich, im öffentlichen Bau und im gewerblich-industriellen Bereich zur Anwendung kommen. Der Bereich Türen ist spezialisiert auf die Herstellung von Spezialtüren aus Holz für den Innenbereich. Beide Bereiche entwickeln und produzieren ihre Produkte hauptsächlich in der Schweiz.

Corporate Services

Der Bereich Corporate Services beinhaltet Dienstleistungs-, Finanzierungs-, Immobilien- und Beteiligungsgesellschaften. Diese Gesellschaften erbringen ihre Dienstleistungen divisionsübergreifend und fast ausschliesslich für Konzerngesellschaften. Die Angaben des Bereichs Corporate Services sind in der Spalte «Übrige und Eliminierungen» enthalten.

2015	Gebäudetechnik	Gebäudehülle	Gebäude- sicherheit	Übrige und Eliminierungen	Total Konzern
in TCHF					
Umsätze mit Dritten	462 161	331 353	147 443	467	941 424
Umsätze mit anderen Segmenten	36		122	-158	
Nettoumsätze	462 197	331 353	147 565	309	941 424
EBITDA vor Restrukturierungen	48 919	6 038	7 455	-18 209	44 203
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	10.6	1.8	5.1		4.7
Restrukturierungs- aufwand	-3 335	-14 278			-17 613
EBITDA nach Restrukturierungen	45 584	-8 240	7 455	-18 209	26 590
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	9.9	-2.5	5.1		2.8
Abschreibungen und Amortisationen	-17 160	-14 545	-3 911	-4 646	-40 262
Wertminderung Sach- anlagen/Renditelieg- schaften/immaterielle Anlagen	-3 711	-50 265	-12 600	-352	-66 928
Wertminderung Goodwill	-20 348	-50 215	-8 100		-78 663
Wertaufholung Sachanlagen		844			844
Segmentergebnis (EBIT)	4 365	-122 421	-17 156	-23 207	-158 419
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	0.9	-36.9	-11.6		-16.8
Zinsertrag	146	47	24	1 477	1 694
Zinsaufwand	-2 451	-3 704	-803	-4 557	-11 515
Übriges Finanzergebnis	-4 110	-2 509	-1 967	-4 743	-13 329
Ergebnis vor Steuern	-2 050	-128 587	-19 902	-31 030	-181 569
Ertragssteuern	-5 210	12 772	1 948	-5 047	4 463
Ergebnis nach Steuern	-7 260	-115 815	-17 954	-36 077	-177 106
Ø-Personalbestand	2 711	2 972	425	77	6 186
Aktiven	378 003	248 280	103 716	170 526	900 525
Verbindlichkeiten	194 904	241 663	80 403	31 738	548 708
Investitionen in Sachanlagen, Rendite- liegenschaften und immaterielle Anlagen ¹	11 759	7 211	1 400	1 553	21 923

¹ ohne Akquisition von neuen Tochtergesellschaften

Der Restrukturierungsaufwand in den Divisionen Gebäudetechnik und Gebäudehülle umfasst hauptsächlich Kosten der Sozialpläne für austretende Mitarbeiter und Durchhalteprämien im Zusammenhang mit den am 03.03.2015 resp. 13.08.2015 angekündigten Restrukturierungsprogrammen des Heizkörper- und Fenstergeschäfts in der Schweiz. In der Division Gebäudetechnik ist bei der Wertminderung Sachanlagen/Renditeliegenschaft/immaterielle Anlagen ein Impairment von CHF 2.8 Mio. auf den Sachanlagen im Zusammenhang mit der Verlagerung des Produktionsstandortes in Arbon enthalten. Des Weiteren enthält diese Position ein Impairment von CHF 0.9 Mio. einer Renditeliegenschaft auf den erwarteten Nettoveräußerungswert. Die weiteren in den Divisionen Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit ausgewiesenen Wertminderungen auf Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Goodwill im Umfang von CHF 141.5 Mio. sind in den Anmerkungen 37 und 39 ausführlich erläutert.

2014	Gebäudetechnik	Gebäudehülle	Gebäude- sicherheit	Übrige und Eliminierungen	Total Konzern
in TCHF					
Umsätze mit Dritten	490 140	375 865	149 762	1 632	1 017 399
Umsätze mit anderen Segmenten	37	108	172	-317	
Nettoumsätze	490 177	375 973	149 934	1 315	1 017 399
EBITDA	55 838	23 901	12 328	-13 744	78 323
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	11.4	6.4	8.2		7.7
Abschreibungen und Amortisationen	-16 299	-17 830	-3 160	-5 333	-42 622
Wertminderung Sach- anlagen/Renditeliegen- schaften	-1 214	-1 083			-2 297
Segmentergebnis (EBIT)	38 325	4 988	9 168	-19 076	33 405
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	7.8	1.3	6.1		3.3
Zinsertrag	146	309	79	723	1 257
Zinsaufwand	-3 091	-4 181	-867	-7 646	-15 785
Übriges Finanzergebnis	-6 035	-2 798	-3 247	4 175	-7 905
Ergebnis vor Steuern	29 345	-1 682	5 133	-21 824	10 972
Ertragssteuern	-7 889	208	-791	8 760	288
Ergebnis nach Steuern	21 456	-1 474	4 342	-13 064	11 260
Ø-Personalbestand	2 618	2 940	393	106	6 057
Aktiven	446 771	329 976	133 280	59 425	969 452
Verbindlichkeiten	213 986	192 635	82 167	117 711	606 499
Investitionen in Sachanlagen, Rendite- liegenschaften und immaterielle Anlagen ¹	17 514	20 186	7 414	2 632	47 746

¹ ohne Akquisition von neuen Tochtergesellschaften

In der Division Gebäudetechnik ist bei der Wertminderung Sachanlagen/Rendite-
liegenschaften ein Impairment von CHF 1.2 Mio. einer Renditeliegenschaft auf
den erwarteten Nettoveräußerungswert enthalten. In der Division Gebäude-
hülle betrifft die Wertminderung im Umfang von CHF 1.1 Mio. nicht mehr ver-
wendbare Anlagen und Fahrzeuge.

Informationen nach geografischen Regionen

2015	Schweiz	Deutschland	Übrige Länder	Total
in TCHF				
Nettoumsätze	346 881	282 440	312 103	941 424
Sachanlagen, Renditeliegenschaften, immaterielle Anlagen und Goodwill	105 500	94 805	215 443	415 748
2014	Schweiz	Deutschland	Übrige Länder	Total
in TCHF				
Nettoumsätze	403 153	297 062	317 185	1 017 399
Sachanlagen, Renditeliegenschaften, immaterielle Anlagen und Goodwill	230 037	77 108	279 199	586 344

Bedeutende Kunden

AFG hat keinen Kunden, der mehr als 10% vom Nettoumsatz des Konzerns
ausmacht (siehe auch Abschnitt Kreditausfallrisiko unter Anmerkung 52).

32 FLÜSSIGE MITTEL

Die Aufteilung der flüssigen Mittel in die einzelnen Währungen zeigt folgendes Bild:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
CHF	146 513	34 656
EUR	33 564	30 069
PLN	13 700	5 948
USD	1 290	565
GBP	1 630	433
CZK	1 422	1 468
übrige	3 321	6 373
Total	201 440	79 512

Die effektiven Zinssätze auf Bankguthaben belaufen sich auf zwischen 0.0 % und 0.2 % (Vorjahr: zwischen 0.0 % und 0.03 %).

33 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94 411	114 633
Delkredere	-9 050	-11 706
Total	85 361	102 927

Die Fälligkeitsstruktur und die auf die jeweiligen Zeitbänder fallenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	Bruttobestand Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon nicht wertberichtigte Forderungen	Bruttobestand Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon nicht wertberichtigte Forderungen
in TCHF				
Nicht verfallen	70 639	66 635	87 894	83 569
Verfallen bis 30 Tage	11 493	11 444	9 691	9 562
Verfallen zwischen 31 und 60 Tagen	2 990	2 934	4 487	4 424
Verfallen zwischen 61 und 90 Tagen	1 326	1 242	1 815	1 708
Verfallen zwischen 91 und 180 Tagen	1 582	1 384	2 197	1 892
Verfallen zwischen 181 und 360 Tagen	1 824	1 154	2 140	1 445
Verfallen über 360 Tage	4 557	568	6 409	327
Total	94 411	85 361	114 633	102 927

Bezüglich der nicht wertberechtigten Forderungen per Bilanzstichtag bestehen keine Anzeichen dafür, dass die jeweiligen Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten. Die AFG hat per Bilanzstichtag gesicherte Forderungen hauptsächlich in Form von Kreditversicherungen in der Höhe von CHF 9.2 Mio. (Vorjahr: CHF 8.2 Mio.) für ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Erfolgsrechnung unter den Erlösminderungen vor dem Nettoumsatz erfasst werden, haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	-11 706	-10 250
Währungsdifferenzen	748	161
Veränderung Konsolidierungskreis	-543	-1 146
Bildung	-4 863	-5 657
Verwendung	7 236	5 095
Auflösung	78	91
Stand 31.12.	-9 050	-11 706

In den Wertberichtigungen sind Einzelwertberichtigungen in der Höhe von CHF 4.1 Mio. (Vorjahr: CHF 4.2 Mio.) enthalten.

Seit Februar 2010 verkauft die AFG Forderungen im Zusammenhang mit einer Factoringvereinbarung. Da weder alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind und kein Übergang der Verfügungsmacht vorliegt, sind die Forderungen nach den Bestimmungen von IAS 39 weiterhin in der Höhe des sogenannten Continuing Involvement in der Bilanz erfasst. Insbesondere verbleibt das Spätzahlungsrisiko bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vollständig bei der AFG. Per 31.12.2015 betrug der Buchwert der abgetretenen Forderungen CHF 7.3 Mio. (Vorjahr: CHF 8.9 Mio.). Davon erhielt die AFG vom Factor bereits CHF 7.1 Mio. (Vorjahr: CHF 11.2 Mio.) an flüssigen Mitteln, die Differenz von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 2.3 Mio. übrige Verbindlichkeiten) ist als übrige Forderungen gegenüber dem Factor ausgewiesen. Zusätzlich sind in den übrigen Forderungen CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 0.3 Mio.) und in den übrigen Verbindlichkeiten CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 0.3 Mio.) für die Berücksichtigung des Continuing Involvement erfasst. Der erfasste Gewinn aus der Fortschreibung des Continuing Involvements für das Berichtsjahr betrug CHF 0.008 Mio., kumuliert über die gesamte Periode seit Beginn des Factorings beträgt der Verlust CHF 0.01 Mio.

34 WARENVORRÄTE

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Rohmaterial und Betriebs-/Hilfsstoffe	54 933	56 101
Halb- und Fertigfabrikate	88 026	73 532
Handelswaren	8 388	10 176
Vorauszahlungen für Vorräte	84	189
Total	151 431	139 998

Die Wertberichtigungen von Vorräten sind in der Höhe von CHF 14.4 Mio. (Vorjahr: CHF 13.9 Mio.) in den Nettowerten enthalten. Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind, belaufen sich auf CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 0.6 Mio.). 2015 wurden Wertberichtigungen auf Vorräten über CHF 0.04 Mio. (Vorjahr: CHF 0.1 Mio.) auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen.

35 FINANZANLAGEN

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Übrige Finanzanlagen	18	24
Darlehen	3 362	8 829
Total	3 380	8 853
davon im Umlaufvermögen ausgewiesen	1 200	778

Die Darlehen stammen aus dem Verkauf der Liegenschaft der AFG Warendorfer Immobilien GmbH in 2013 sowie dem Verkauf der Küchensparte im Jahr 2014 (siehe Anmerkung 36). Als Folge der Nichteinhaltung von vereinbarten Rückzahlungsbestimmungen resp. einer allgemeinen Bonitätsbeurteilung wurden diese Darlehen im Berichtsjahr teilweise wertberichtigt.

Die Fälligkeitsstruktur und die auf die jeweiligen Zeitbänder fallenden Darlehen stellen sich wie folgt dar:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	Bruttobe- stand Darlehen	davon nicht wert- berichtigte Darlehen	Bruttobe- stand Darlehen	davon nicht wert- berichtigte Darlehen
in TCHF				
Nicht verfallen	7 539	3 362	8 469	8 469
Verfallen bis 30 Tage	324		360	360
Verfallen über 360 Tage	51			
Total	7 914	3 362	8 829	8 829

Die AFG hat per Bilanzstichtag gesicherte Darlehen im Umfang von CHF 4.9 Mio. (Vorjahr: CHF 5.8 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Darlehen, die in der Erfolgsrechnung unter dem Finanzergebnis erfasst werden, haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.		-900
Währungsdifferenzen	-34	
Bildung	-4 518	
Verwendung		810
Auflösung		90
Stand 31.12.	-4 552	

In den Wertberichtigungen sind Einzelwertberichtigungen von CHF 4.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0) enthalten.

36 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

	2015	2014
in TCHF		
Sachanlagen		60
Renditeliegenschaften		2 151
Total		2 211

Die Position beinhaltete per 31.12.2014 eine Sachanlage in Romanshorn und eine Renditeliegenschaft in Arbon. Beide Objekte wurden Anfang 2015 veräußert.

Aufgegebene bzw. veräusserte Geschäftsbereiche

2014 hat die AFG die Division Oberflächentechnologie und AFG Küchen AG veräussert.

Desinvestition Division Oberflächentechnologie	2014
	in TCHF
Aktiven	
Flüssige Mittel	7 530
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 713
Übrige Forderungen	5 214
Warenvorräte	4 238
Aktive Rechnungsabgrenzungen	308
Sachanlagen	20 242
Immaterielle Anlagen	174
Finanzanlagen	60
Latente Steuerguthaben	797
Total Aktiven	49 276
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 228
Übrige Verbindlichkeiten	3 702
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 419
Übrige Rückstellungen	1 557
Rückstellungen für latente Steuern	727
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	4 782
Total Verbindlichkeiten	16 415
Nettoaktiven	32 861
Flüssige Mittel	-7 530
Nettoaktiven ohne flüssige Mittel	25 331
Kaufpreiszahlung in Eigenkapitalinstrumenten	-9 578
Veräusserungsgewinn	6 117
Nettogeldzufluss aus Transaktionen	21 870

Per 06.06.2014 wurde die chinesische Tochtergesellschaft, STI Precision Machining (Changshu) Co. Ltd, an die von Dr. Edgar Oehler beherrschte FFG Finanzierungs- und Factorings AG verkauft. Der Kaufpreis für die chinesische Tochtergesellschaft wurde durch den Käufer vollständig in Namenaktien der AFG Arbonia-Forster-Holding AG beglichen (siehe Anmerkung 48). Der restliche Teil der Division Oberflächentechnologie wurde am 01.12.2014 an die gleiche Gesellschaft veräussert. Aus der Veräusserung der Division Oberflächentechnologie resultierten kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen von CHF 2.3 Mio., welche aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung übertragen und dem Finanzergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche belastet wurden.

Desinvestition AFG Küchen AG	2014
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	1 071
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 056
Übrige Forderungen	462
Warenvorräte	14 505
Aktive Rechnungsabgrenzungen	825
Sachanlagen	22 583
Finanzanlagen	206
Latente Steuerguthaben	820
Total Aktiven	65 528
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14 385
Übrige Verbindlichkeiten	5 509
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 368
Übrige Rückstellungen	595
Rückstellungen für latente Steuern	452
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	2 783
Total Verbindlichkeiten	27 092
Nettoaktiven	38 436
Flüssige Mittel	-1 071
Nettoaktiven ohne flüssige Mittel	37 365
Darlehensgewährung	-3 000
Veräusserungsgewinn	111
Nettogeldzufluss aus der Transaktion	34 476

Per 01.01.2014 wurde die AFG Küchen AG, die sämtliche Küchenaktivitäten der Forster Stahlküchen und Piatti Küchen zusammenfasste, an den deutschen Küchenhersteller Alno verkauft. CHF 3.0 Mio. des Kaufpreises wurde als verzinlichtes und rückzahlbares Darlehen gewährt.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2014
in TCHF	
Nettoumsätze	53 296
Andere betriebliche Erträge	775
Aktivierete Eigenleistungen	184
Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate	-261
Nettobetriebsleistung	53 994
Materialaufwand	-5 109
Personalaufwand	-31 773
Übriger Betriebsaufwand	-15 843
EBITDA	1 269
Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen	
EBIT	1 269
Finanzergebnis	-2 470
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	-1 201
Ertragssteuern	-1 198
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-2 399
Gewinn aus Veräusserung aufgebener Geschäftsbereiche	6 228
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3 829

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche enthielten 2014 die Ergebnisse der Division Oberflächentechnologie und der ehemaligen Division Küchen und Kühltechnik.

Das Ergebnis 2014 enthielt Verkaufskosten für den Verkauf der Division Oberflächentechnologie und der AFG Küchen AG von insgesamt CHF 2.8 Mio., wovon CHF 0.4 Mio. im Personalaufwand und CHF 2.4 Mio. im übrigen Betriebsaufwand enthalten waren. Aus der Veräusserung der Division Oberflächentechnologie und der Liquidation einer ausländischen Vertriebsgesellschaft der ehemaligen Division Küchen und Kühltechnik, resultierten kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen von netto CHF 2.0 Mio., welche aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung übertragen und dem Finanzergebnis belastet wurden.

In der konsolidierten Geldflussrechnung 2014 waren die Geldflüsse aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten, sie werden jedoch nachfolgend verkürzt und gesondert ausgewiesen.

Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2014
in TCHF	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-3 905
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-2 031
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	49

Die Geldzuflüsse aus den 2014 veräusserten beiden Geschäftsbereichen sind nicht in voranstehender Geldflussrechnung enthalten.

37 SACHANLAGEN

	Immobilien	Technische Anlagen	Übrige mobile Sachanlagen	Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	Total
in TCHF					
Nettobuchwert 01.01.2014	191 754	98 141	13 802	26 441	330138
Anschaffungswerte					
Stand 01.01.2014	396 025	361 692	55 722	31 774	845 213
Währungsdifferenzen	-4 646	-5 060	-787	-308	-10 801
Veränderung Konsolidierungskreis	29 238	9 322	185	42	38 787
Zugänge	3 643	9 469	3 552	29 729	46 393
Abgänge	-6 186	-11 518	-4 503	-740	-22 947
Übrige Umgliederungen	-39 974	22 716	-747	-43 004	-61 009
Stand 31.12.2014	378 100	386 621	53 422	17 493	835 636
Währungsdifferenzen	-19 920	-20 775	-3 723	-1 451	-45 869
Veränderung Konsolidierungskreis	9 234	8 535	3 733	8	21 510
Zugänge	1 009	3 620	2 273	13 087	19 989
Abgänge	-204	-21 348	-3 356	-253	-25 161
Übrige Umgliederungen	372	10 084	573	-11 799	-770
Stand 31.12.2015	368 591	366 737	52 922	17 085	805 335

	Immobilien	Technische Anlagen	Übrige mobile Sachanlagen	Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	Total
in TCHF					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2014	204 271	263 551	41 920	5 333	515 075
Währungsdifferenzen	-1 502	-3 705	-503	-136	-5 846
Veränderung Konsolidierungskreis	-3 291	-377	-59		-3 727
Planmässige Abschreibungen	9 037	19 007	3 934	43	32 021
Impairment		905	178		1 083
Abgänge	-5 602	-10 739	-4 397	-43	-20 781
Übrige Umgliederungen	-39 475	370	-1 462	-660	-41 227
Stand 31.12.2014	163 438	269 012	39 611	4 537	476 598
Währungsdifferenzen	-7 026	-15 627	-2 666	-389	-25 708
Planmässige Abschreibungen	8 184	18 108	3 932		30 224
Impairment	25 119	18 060	1 177	25	44 381
Zuschreibung Impairment		-844			-844
Abgänge	-73	-20 888	-3 256	-10	-24 227
Übrige Umgliederungen		-345	-311	205	-451
Stand 31.12.2015	189 642	267 476	38 487	4 368	499 973
Nettobuchwert 31.12.2014	214 662	117 609	13 811	12 956	359 038
Nettobuchwert 31.12.2015	178 949	99 261	14 435	12 717	305 362
Wert der enthaltenen geleasteten Anlagen		3 676	3 012		6 688
				Vorjahr	5 567

Im Berichtsjahr wurden technische Anlagen und übrige mobile Sachanlagen im Wert von CHF 0.9 Mio. (Vorjahr: CHF 1.6 Mio.) mittels Financial Leasing angeschafft. Die technischen Anlagen 2014 enthielten CHF 0.1 Mio. an aktivierten Fremdkapitalkosten.

Impairments 2015

Aufgrund der Ergebnisse aus den Goodwill Impairmenttests zum Halbjahr und Jahresende mussten in den Divisionen Gebäudehülle und Gebäudesicherheit Impairments über insgesamt CHF 41.3 Mio. bei den Sachanlagen vorgenommen werden (siehe Anmerkung 39). In der Division Gebäudetechnik mussten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert von CHF 2.8 Mio. auf Sachanlagen gebucht werden. Dies im Zusammenhang mit der Verlagerung des Produktionsstandortes in Arbon.

Fälligkeit der Miet- und Leasingverpflichtungen

Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich die folgenden unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen:

31. 12. 2015	Operating Leasing	Financial Leasing	Total
in TCHF			
Innerhalb eines Jahres	12 898	1 773	14 671
In 1 bis 5 Jahren	21 431	2 778	24 209
Über 5 Jahre	13 834		13 834
Total	48 163	4 551	52 714
Zinsaufwand Financial Leasing		-261	
Barwert Financial Leasing		4 290	
31. 12. 2014	Operating Leasing	Financial Leasing	Total
in TCHF			
Innerhalb eines Jahres	13 879	2 158	16 037
In 1 bis 5 Jahren	24 191	2 422	26 613
Über 5 Jahre	15 713		15 713
Total	53 783	4 580	58 363
Zinsaufwand Financial Leasing		-258	
Barwert Financial Leasing		4 322	

Die Konzernerfolgsrechnung enthält CHF 15.7 Mio. (Vorjahr CHF 16.2 Mio.) Aufwendungen für Mieten und Leasing.

Die Mietverpflichtungen beinhalten den durch die AFG im August 2012 eingegangenen Mietvertrag für das Corporate Center in Arbon mit einem festen, jedoch indexierten Mietzins über 15 Jahre (siehe auch Anmerkung 44).

Es wurden folgende vertraglichen Verpflichtungen (commitments) für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Anlagen zum jeweiligen Bilanzstichtag eingegangen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Für Sachanlagen	6 038	4 266
Für immaterielle Anlagen	80	589
Total	6 118	4 855

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen und Renditeliegenschaften sind wie folgt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Gebäude	488 849	496 585
Anlagen	515 031	593 516
Total	1 003 880	1 090 101

Aus Hypothekarschulden wurden CHF 50.8 Mio. an Aktiven (Vorjahr: CHF 56.5 Mio.) abgetreten oder verpfändet.

38 RENDITELIEGENSCHAFTEN

	Rendite- liegenschaften Grundstücke	Rendite- liegenschaften Gebäude	Total
in TCHF			
Nettobuchwert 01.01.2014	2 129	3 838	5 967
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2014	2 969	11 239	14 208
Währungsdifferenzen	-4	-98	-102
Zugänge		30	30
Abgänge	-1 767	-1 884	-3 651
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener Vermögenswerte	-995	-4 107	-5 102
Übrige Umgliederungen	5 701	47 773	53 474
Stand 31.12.2014	5 904	52 953	58 857
Währungsdifferenzen	-20	-533	-553
Zugänge		60	60
Stand 31.12.2015	5 884	52 480	58 364

39 IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN

	Immaterielle Anlagen	Goodwill	Total
in TCHF			
Nettobuchwert 01.01.2014	52 406	77 316	129 722
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2014	104 973	79 369	184 342
Währungsdifferenzen	-2 071	-2 331	-4 402
Veränderung Konsolidierungskreis	39 189	50 585	89 774
Zugänge	1 322		1 322
Abgänge	-3 509		-3 509
Umgliederungen	7 548		7 548
Stand 31.12.2014	147 452	127 623	275 075
Währungsdifferenzen	-8 231	-8 959	-17 190
Veränderung Konsolidierungskreis	4 903	3 137	8 040
Zugänge	1 874		1 874
Abgänge	-4 697		-4 697
Umgliederungen	218		218
Stand 31.12.2015	141 519	121 801	263 320
Kumulierte Amortisationen			
Stand 01.01.2014	52 567	2 053	54 620
Währungsdifferenzen	-453		-453
Veränderung Konsolidierungskreis	-12		-12
Planmässige Amortisationen	10 080		10 080
Abgänge	-3 481		-3 481
Umgliederungen	673		673
Stand 31.12.2014	59 374	2 053	61 427
Währungsdifferenzen	-1 808		-1 808
Planmässige Amortisationen	8 730		8 730
Impairment	21 660	78 663	100 323
Abgänge	-4 340		-4 340
Umgliederungen	2		2
Stand 31.12.2015	83 618	80 716	164 334
Nettobuchwert 31.12.2014	88 078	125 570	213 648
Nettobuchwert 31.12.2015	57 901	41 085	98 986

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden in der Höhe von CHF 16.0 Mio. (Vorjahr: CHF 15.6 Mio.) über die Erfolgsrechnung gebucht, da sie die Kriterien zur Aktivierungsfähigkeit nicht erfüllten. In den übrigen immateriellen Anlagen sind keine Zugänge aus Entwicklungskosten (Vorjahr: CHF 0.2 Mio.) enthalten. Alle resp. alle übrigen Zugänge in den immateriellen Anlagen sind erworbene oder akquirierte Werte.

Goodwill

Der aus Firmenzusammenschlüssen resp. übernommenen Geschäftseinheiten resultierende Goodwill verteilt sich per 31.12.2015 noch auf die drei Cash-Generating Units (CGU) Wertbau, Sabiana und Slovaktual.

Die Goodwill-Buchwerte pro CGU haben sich 2015 wie folgt verändert:

	Wertbau	Sabiana	Dobroplast	Slovaktual	RWD Schlatte	EgoKiefer	Total
in TCHF							
Stand 31.12.2014		49 443	18 871	15 998	8 100	33 158	125 570
Akquisition	3 137						3 137
Währungsdifferenzen		-5 504	-1 814	-1 621			-8 939
Wertminderungen	-21	-20 347	-17 057		-8 100	-33 158	-78 683
Stand 31.12.2015	3 116	23 592		14 377			41 085

Goodwill Impairmenttests 2015

Die Werthaltigkeit des Goodwill wird jährlich gegen Jahresende beurteilt aber auch wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Wertminderung auf diesen Wert. Der realisierbare Wert ist der höhere Wert aus Nutzwert und Marktwert abzüglich Veräusserungskosten.

Aufgrund der Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank vom 15.01.2015, den Euromindestkurs von 1.20 aufzuheben, hatten sich wesentliche Veränderungen mit nachteiligen wirtschaftlichen Folgen für die AFG ergeben, deren Implikationen erst im Verlauf des Frühjahrs eingehender analysiert werden konnten und sich teilweise schon im Halbjahresergebnis widerspiegelten. Nach IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten» war dies ein Anhaltspunkt dafür, dass der Goodwill wertgemindert sein könnte. Als Folge davon wurden zum Halbjahr 2015 für sämtliche Cash-Generating-Units (CGUs) Impairmenttests durchgeführt.

Die Impairmenttests wurden aufgrund von Nutzwertberechnungen vorgenommen, die auf den zukünftigen Cashflows über die nächsten fünf Jahre basieren. Die Cashflows nach den fünf Planjahren wurden mittels einer ewigen Wachstumsrate extrapoliert. Die verwendeten Planzahlen waren Teil des im Frühsommer 2015 vom Verwaltungsrat genehmigten Konzern-Mehrjahresplans.

Bei der Nutzwertberechnung für die Impairmenttests 2015 (CGU's Sabiana, Dobroplast, Slovaktual und EgoKiefer per Halbjahr; CGU's Wertbau und RWD Schlatte per Jahresende) wurden die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde gelegt:

2015	Wertbau	Sabiana	Dobroplast	Slovaktual	RWD Schlatte	EgoKiefer
in %						
Budgetierte Bruttomarge	40.4	44.2	44.7	31.8	56.5	58.7
Ewiges Wachstum	1.5	1.5	1.0	1.0	1.0	1.0
Diskontierungssatz	9.5	10.9	10.1	9.6	8.4	8.3

Die budgetierten Bruttomargen basieren auf zukünftigen Markteinschätzungen sowie beschlossenen und eingeleiteten Optimierungsmassnahmen. Die Wachstumsraten für das ewige Wachstum basieren auf den allgemeinen Erwartungen in diesen Industriesektoren. Die verwendeten Diskontierungszinssätze wurden vor Steuern berechnet und beinhalten die spezifischen Risiken der entsprechenden CGU.

Per Halbjahr wurden mit Ausnahme der beiden CGU's Slovaktual und RWD Schlatter für alle anderen CGU's Wertminderungen festgestellt.

Mit der Entscheidung der SNB von Mitte Januar 2015, den Euromindestkurs von 1.20 aufzuheben, hatte sich die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der CGU EgoKiefer im bereits schon stark umkämpften und von Überkapazitäten geprägten heimischen Schweizer Markt gegenüber ausländischen Fensterproduzenten nochmals deutlich verschlechtert. Dies führte zu einem weiteren erheblichen Preis- und Volumendruck, weshalb auch unter Berücksichtigung von bereits eingeleiteten Reorganisationsmassnahmen künftig von deutlich tieferen Ergebnisbeiträgen durch die CGU EgoKiefer auszugehen war. Diese neue Währungsrealität wurde in der Mehrjahresplanung der CGU EgoKiefer mitberücksichtigt. Die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab dabei für die CGU einen Impairmentbedarf von CHF 82.6 Mio. zum Halbjahr, welcher in einem ersten Schritt dem Goodwill alloziert worden ist. Der verbleibende Betrag von CHF 49.5 Mio. wurde den Sachanlagen und immateriellen Anlagen zugeteilt.

Das unter den Erwartungen liegende Umsatzwachstum und Ergebnis sowie eine Neueinschätzung der Hauptabsatzmärkte der CGU Dobroplast führten zu tieferen zukünftigen Ertragspotenzialen. Aufgrund der zahlreichen personellen Veränderungen seit Akquisition der Dobroplast konnte eine vertiefte Analyse der erforderlichen Investitionen erst zeitverzögert vorgenommen werden, mit dem Resultat, dass nachhaltig höhere Investitionen notwendig sein werden. Diese neuen Erkenntnisse wurden in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab dabei für die CGU Dobroplast einen Impairmentbedarf von CHF 18.2 Mio. zum Halbjahr, welcher in einem ersten Schritt dem Goodwill alloziert worden ist. Der verbleibende Betrag von CHF 1.1 Mio. wurde den immateriellen Anlagen zugeteilt.

Eine Neubeurteilung aufgrund von Erkenntnissen seit Akquisition der Sabiana und während des laufenden Integrationsprozesses führten zur Feststellung, dass die ursprünglich errechneten Synergien innerhalb der Division Gebäudetechnik zeitlich verzögert eintreffen werden und mit einem höheren personellen Ressourceneinsatz verbunden sind. Diese überarbeiteten Annahmen flossen entsprechend in die Mittelfristplanung der CGU Sabiana ein. Die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab dabei für die CGU Sabiana einen Impairmentbedarf von CHF 20.3 Mio. zum Halbjahr, welcher vollumfänglich dem Goodwill alloziert worden ist.

Im Verlauf des Sommers hat auch zunehmend die CGU RWD Schlatter den am Markt herrschenden Preisdruck zu spüren bekommen. Zudem litt sie an der fehlenden Nachfrage nach Büro- und Gewerbebauten. Die der damaligen Planung unterstellten Annahmen erschienen aufgrund der eingetrübten Aussichten als nicht mehr erreichbar. Als Folge davon wurde eine Überarbeitung der im Frühsommer erstellten Mittelfristplanung notwendig. Die überarbeitete Mittelfristplanung, welche diese neuen Erkenntnisse abbildete, und die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab einen Impairmentbedarf von CHF 20.7 Mio., welcher in einem ersten Schritt dem Goodwill alloziert worden ist. Der verbleibende Betrag von CHF 12.6 Mio. wurde den Sachanlagen und immateriellen Anlagen zugeteilt.

Basierend auf einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme wurden bei den Sensitivitätsanalysen 2015 für die CGU's Wertbau und Slovaktual höhere Diskontierungssätze, tiefere EBITDA, tiefere Bruttomargen und tiefere ewige Wachstumsraten verwendet, die einzig bei der CGU Slovaktual zu einem möglichen Impairment führte.

Eine Verminderung der budgetierten Bruttomarge von 31.8 % auf 30.8 % hätte bei der CGU Slovaktual zu einem Impairment von CHF 3.2 Mio. geführt. Bei einer budgetierten Bruttomarge von 31.2 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert. Eine 10 %ige Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums von 1.0 % auf 0.5 % hätte zu einem Impairment von CHF 6.5 Mio. geführt. Bei einer 3 %igen Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums auf 0.5 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert.

Goodwill Impairmenttests 2014

Bei der Nutzwertberechnung für die jährlichen Impairmenttests 2014 wurden die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde gelegt:

2014	Sabiana	Dobroplast	Slovaktual	RWD Schlatter	EgoKiefer
in %					
Budgetierte Bruttomarge	44.0	44.2	30.3	57.4	63.1
Ewiges Wachstum	1.5	1.5	2.0	1.0	1.0
Diskontierungssatz	10.9	10.2	9.6	8.4	8.5

Die budgetierten Bruttomargen basierten auf den historischen Werten und den zukünftigen Markteinschätzungen. Die Wachstumsraten für das ewige Wachstum basierten auf den allgemeinen Erwartungen in diesen Industriesektoren. Die verwendeten Diskontierungssätze wurden vor Steuern berechnet und beinhalteten die spezifischen Risiken der entsprechenden CGU.

Basierend auf einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme wurden bei den Sensitivitätsanalysen 2014 höhere Diskontierungssätze, tiefere EBITDA, tiefere Bruttomargen und tiefere ewige Wachstumsraten verwendet, die einzig bei der CGU Slovaktual zu einem möglichen Impairment führte.

Eine Verminderung der budgetierten Bruttomarge von 30.3 % auf 28.5 % hätte bei der CGU Slovaktual zu einem Impairment von CHF 2.1 Mio. geführt. Bei einer budgetierten Bruttomarge von 28.9 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert. Eine 10 %ige Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums von 2.0 % auf 1.0 % hätte zu einem Impairment von CHF 2.7 Mio. geführt. Bei einer 9 %igen Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums auf 1.5 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert.

40 AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN**Akquisitionen 2015**

Im Zusammenhang mit den unter Anmerkung 3 aufgeführten Unternehmungen wurden die folgenden Aktiven und Verbindlichkeiten zum Fair Value bewertet:

Akquisition Wertbau-Gruppe	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	52
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 590
Übrige Forderungen	173
Warenvorräte	8 799
Aktive Rechnungsabgrenzungen	109
Laufende Steuerguthaben	296
Sachanlagen	21 312
Immaterielle Anlagen	2 525
Latente Steuerguthaben	108
Total Aktiven	36 966
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 918
Übrige Verbindlichkeiten	4 713
Finanzverbindlichkeiten	3 318
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	1 593
Passive Rechnungsabgrenzungen	606
Laufende Steuerverbindlichkeiten	117
Übrige Rückstellungen	467
Rückstellungen für latente Steuern	209
Total Verbindlichkeiten	12 941
Erworbene Nettoaktiven	24 025
Goodwill	3 137
Akquisitionspreis	27 162
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis in bar	18 923
Kaufpreis in Eigenkapitalinstrumenten	8 239
Total Kosten	27 162
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	18 923
Übernommene flüssige Mittel	-52
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	18 871

Per 01.10.2015 hat die AFG 100% der deutschen Wertbau GmbH & Co. KG, mit Sitz in DE-Langenwetzendorf übernommen. Das Unternehmen verfügt über moderne und kosteneffiziente Produktionskapazitäten und stärkt der Division Gebäudehülle den Marktzugang zum grössten europäischen Fenstermarkt Deutschland. Der Kaufpreis betrug CHF 27.2 Mio. und wurde in bar und in Aktien der AFG Arbonia-Forster-Holding AG (siehe Anmerkung 47) beglichen. Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat die Wertbau einen Nettoumsatz von CHF 11.0 Mio. und einen Verlust von CHF 0.1 Mio. zum Konzernergebnis beige-steuert. Wäre der Erwerb bereits per 01.01.2015 erfolgt, hätte der Nettoumsatz für die Berichtsperiode CHF 34.8 Mio. und der Verlust unter Berücksichtigung der Amortisationen auf immateriellen Werten aus der Akquisition CHF 0.4 Mio. betragen. Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 4.1 Mio., wovon CHF 0.5 Mio. als uneinbringbare Forderungen betrachtet wurden. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.3 Mio. und sind im übrigen Betriebsaufwand 2015 enthalten. Der Goodwill dieser Akquisition ist darauf zurückzuführen, dass gewisse immaterielle Werte die Aktivierungskriterien von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» per Erwerbszeitpunkt nicht erfüllten. Diese immateriellen Werte bestehen hauptsächlich aus dem Know-How der Arbeitskräfte. Des Weiteren enthält der Goodwill die erwarteten Synergiepotenziale innerhalb der Division Gebäudehülle.

Akquisition Bloxer S.r.l.	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	373
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 374
Übrige Forderungen	55
Warenvorräte	1 137
Sachanlagen	198
Immaterielle Anlagen	2 377
Total Aktiven	5 514
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	391
Übrige Verbindlichkeiten	320
Passive Rechnungsabgrenzungen	81
Rückstellungen für latente Steuern	708
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	202
Total Verbindlichkeiten	1 701
Erworbene Nettoaktiven	3 813
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	3 304
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeit	509
Total Kosten	3 813
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	3 304
Übernommene flüssige Mittel	-373
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	2 931

Per 01.07.2015 hat die AFG 100 % der italienischen Bloxer Ronchi S.r.l. mit Sitz in IT-Villafranca Padovana übernommen. Bloxer ist im Bereich der Herstellung von verglasten Brandschutztüren aus Stahl und Aluminium tätig und wird der Division Gebäudesicherheit zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 3.3 Mio. Zusätzlich werden bei Erreichung von gewissen vereinbarten Zielen bis ins Jahr 2018 max. CHF 2.1 Mio. (undiskontiert) in Form einer bedingten Kaufpreiszahlung fällig. Der Fair Value der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit wurde mit CHF 0.5 Mio. mittels wahrscheinlichkeitsgewichtetem Auszahlungsansatz der möglichen Zielerreichungen ermittelt. Der verwendete Diskontierungssatz für die Ermittlung des Fair Values betrug 9.2 %. Dies ist in der Hierarchiestufe nach IFRS 13 eine Fair Value Bewertung der Ebene 3 (siehe Anmerkung 43). Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat Bloxer für die Berichtsperiode einen Nettoumsatz von CHF 1.9 Mio. und einen Verlust von CHF 0.1 Mio. zum Konzernergebnis beigesteuert. Wäre der Erwerb bereits per 01.01.2015 erfolgt, hätte der Nettoumsatz für die Berichtsperiode CHF 3.4 Mio. und der Verlust unter Berück-

sichtigung der Amortisationen auf immateriellen Werten aus der Akquisition CHF 0.2 Mio. betragen. Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 1.4 Mio., wovon CHF 0.02 Mio. als uneinbringbare Forderungen betrachtet wurden. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.1 Mio. und sind im übrigen Betriebsaufwand 2015 enthalten.

Akquisitionen 2014

Akquisition Bucher Systemtechnik und Marx	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Warenvorräte	2 297
Sachanlagen	25
Immaterielle Anlagen	671
Total Aktiven	2 993
Verbindlichkeiten	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	30
Total Verbindlichkeiten	30
Erworbene Nettoaktiven	2 963
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	2 737
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	225
Total Kosten	2 963
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	2 737
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	2 737

Per 01.07.2014 resp. 15.10.2014 übernahm die AFG gewisse Aktiven und Passiven (Asset Deals) aus den Geschäftsbetrieben der deutschen Bucher Systemtechnik GmbH, DE-Rottweil, resp. Wilhelm Marx GmbH & Co. KG, DE-Frankfurt am Main. Dieser Geschäftsbereich wurde der Forster Profilsysteme der Division Gebäudesicherheit zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 2.7 Mio. und der aufgeschobene Kaufpreis von CHF 0.2 Mio. wurde im September 2014 bezahlt. Da es sich hierbei um Asset Deals handelte und die Belieferung auch bereits bestehender Kunden ab dem Zeitpunkt der Übernahme über diesen Bereich und nicht mehr über die Forster Profilsysteme AG in Arbon erfolgte, war sowohl die Ermittlung des Umsatzes und Ergebnisses ab Übernahmezeitpunkt als auch für das volle Geschäftsjahr nicht möglich. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.2 Mio. und waren im übrigen Betriebsaufwand 2014 enthalten.

Akquisition Sabiana	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	3 174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 687
Übrige Forderungen	311
Warenvorräte	14 750
Aktive Rechnungsabgrenzungen	720
Laufende Steuerguthaben	495
Sachanlagen	44 109
Immaterielle Anlagen	37 104
Finanzanlagen	552
Total Aktiven	126 901
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14 264
Übrige Verbindlichkeiten	3 422
Finanzverbindlichkeiten	27 939
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 914
Laufende Steuerverbindlichkeiten	420
Übrige Rückstellungen	583
Rückstellungen für latente Steuern	12 282
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	2 432
Total Verbindlichkeiten	64 255
Erworbene Nettoaktiven	62 646
Goodwill	50 585
Akquisitionspreis	113 231
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	94 685
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	10 677
Kaufverpflichtung auf nicht beherrschenden Anteilen (abdiskontiert)	7 869
Total Kosten	113 231
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	94 685
Übernommene flüssige Mittel	-3 174
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	91 511

Per 04.07.2014 übernahm die AFG 90% der Sabiana S.p.A., IT-Corbetta. Sabiana ist im Bereich des gewerblichen Heizen, Lüften und Klimatisieren tätig und wurde der Division Gebäudetechnik zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 94.7 Mio. Zusätzlich wurden CHF 10.7 Mio. als aufgeschobener Kaufpreis nach definitiver Ermittlung der Nettoverschuldung per Übernahmezeitpunkt im Oktober 2014 an die Eigentümer überwiesen. AFG hat das Recht, die restlichen 10% an der Gesellschaft frühestens nach vier und spätestens nach fünf Jahren zu einem festgelegten Preis zu kaufen. Die Eigentümer haben das Recht, ihre restlichen Anteile von 10% jederzeit bis zum Ablauf des fünften Jahres zu einem festgelegten Preis an AFG zu verkaufen. Der Fair Value der Kaufverpflichtung auf den nicht beherrschenden Anteilen wurde mit einem Diskontierungssatz von 10.4% ermittelt. Dies ist in der Hierarchiestufe nach IFRS 13 eine Fair Value Bewertung der Ebene 3 (siehe Anmerkung 43). Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat Sabiana 2014 einen Nettoumsatz von CHF 42.7 Mio. und einen Gewinn von CHF 1.1 Mio. zum Konzernergebnis beigesteuert. Wäre der Erwerb bereits per 01.01.2014 erfolgt, hätte der Nettoumsatz für 2014 CHF 84.0 Mio. und der Gewinn CHF 1.9 Mio. betragen. Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 26.8 Mio., wovon CHF 1.1 Mio. als uneinbringbare Forderungen betrachtet wurden. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 1.1 Mio. und waren im übrigen Betriebsaufwand 2014 enthalten. Der Goodwill dieser Akquisition war darauf zurückzuführen, dass gewisse immaterielle Werte die Aktivierungskriterien von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» per Erwerbszeitpunkt nicht erfüllten. Diese immateriellen Werte bestanden hauptsächlich aus dem Know-How der Arbeitskräfte. Des Weiteren enthielt der Goodwill die erwarteten Synergiepotenziale innerhalb der Division Gebäudetechnik.

Akquisition PZP Heating a.s.	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	86
Forderungen	315
Warenvorräte	669
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29
Sachanlagen	116
Immaterielle Anlagen	1 706
Total Aktiven	2 922
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	363
Übrige Verbindlichkeiten	114
Finanzverbindlichkeiten	283
Rückstellungen für latente Steuern	324
Total Verbindlichkeiten	1 084
Erworbene Nettoaktiven	1 838
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	1 654
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	184
Total Kosten	1 838
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	1 654
Übernommene flüssige Mittel	-86
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	1 568

Per 01.01.2014 übernahm die AFG 100% der tschechischen PZP Heating a.s., mit Sitz in CZ-Dobre. Das Unternehmen ist ein etablierter Hersteller von Wärmepumpen in Tschechien und der Division Gebäudetechnik zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 1.7 Mio. Zusätzlich wurden CHF 0.2 Mio. als aufgeschobener Kaufpreis vereinbarungsgemäss im Juli 2014 an die ehemaligen Eigentümer überwiesen. Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat PZP Heating 2014 einen Nettoumsatz von CHF 3.2 Mio. und einen Verlust von CHF 0.3 Mio. zum Konzernergebnis beigesteuert. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.3 Mio. und waren im übrigen Betriebsaufwand der Jahre 2013 und 2014 enthalten.

Die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Kauf 2013 der polnischen Dobroplast Fabryka Okien sp. z o.o., PL-Zambrow, von CHF 3.3 Mio. wurde in zwei Tranchen im Januar und April 2014 an die ehemaligen Eigentümer ausbezahlt.

Desinvestitionen 2014

Diverse kleinere Desinvestitionen	2014
	in TCHF
Aktiven	
Flüssige Mittel	16
Forderungen	75
Warenvorräte	74
Sachanlagen	1 758
Total Aktiven	1 923
Verbindlichkeiten	
Übrige Verbindlichkeiten	138
Rückstellungen für latente Steuern	154
Total Verbindlichkeiten	292
Veräusserte Nettoaktiven	1 631
Veräusserte flüssige Mittel	-16
Veräusserte Nettoaktiven ohne flüssige Mittel	1 615
Veräusserungsgewinn	369
Nettogeldzufluss aus der Transaktion	1 984

Per 01.08.2014 wurden zwei kleinere Unternehmen verkauft. Daraus resultierte ein Veräusserungsgewinn von CHF 0.4 Mio., welcher in den Corporate Services in den anderen betrieblichen Erträgen enthalten ist. Die Gesellschaften erwirtschafteten 2014 bis zum Zeitpunkt der Veräusserung einen Nettoumsatz von CHF 1.0 Mio.

41 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die AFG hat am 30.11.2014 die US-Privatplatzierung (US PP) vollständig zurückbezahlt. Der daraus resultierende Geldabfluss betrug CHF 127.5 Mio. und war bezüglich Zins- und Währungsrisiko grösstenteils durch einen Cross Currency Swap abgesichert.

Die AFG hat am 02.12.2013 einen syndizierten Kredit über CHF 250 Mio. aufgenommen. Dieser von einem Bankenkonsortium arrangierte Kredit weist eine Laufzeit bis 30.11.2018 auf.

Am 14.04.2010 hat die AFG eine Anleihe über CHF 200 Mio. zu 3.375% mit einer Laufzeit von 6 Jahren und einer Endfälligkeit per 12.05.2016 aufgenommen. Die Anleihe wird seit dem 30.04.2010 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Anleihe	199 799	199 258
Konsortialkredit		80 000
Hypotheken	15 568	18 989
Bankdarlehen	4 772	5 240
Bankkontokorrente	4 323	4 811
Total	224 462	308 298

Der Konsortialkredit und die am 30.11.2014 zurückbezahlte US-Privatplatzierung beinhalten resp. beinhalteten sogenannte Covenants wie Mindestnettovermögen, Zinsdeckungsgrad, Verschuldungsgrad. Bei Nichteinhaltung der Covenants können die Banken jederzeit die sofortige Rückzahlung ihres ausstehenden Anteils verlangen. Aufgrund des seit Jahresbeginn noch anspruchsvoller gewordenen wirtschaftlichen Umfeldes hat AFG im ersten Halbjahr 2015 Gespräche mit dem Bankenkonsortium des syndizierten Kredits aufgenommen, um auf bestimmten Covenants eine Befreiung (Waiver) per 30.06.2015 und 31.12.2015 gegen Bezahlung einer einmaligen Gebühr zu erhalten. Am 07.07.2015 hatten sämtliche Banken des Konsortiums der Vereinbarung zugestimmt. Die Vereinbarung enthielt bestimmte Bedingungen, die AFG bis zum 30.11.2015 zu erfüllen hatte. AFG hat diese Bedingungen fristgerecht erfüllt. Die AFG hat im Jahr 2014 sämtliche Covenants eingehalten.

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten sind wie folgt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Innerhalb eines Jahres	207 095	87 896
In 1 bis 5 Jahren	8 307	209 197
Über 5 Jahre	9 060	11 205
Total	224 462	308 298

Die effektiven Zinssätze für die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag lauten wie folgt:

	CHF	EUR
in %		
Finanzverbindlichkeiten 31.12.2015	3.7	3.0
Finanzverbindlichkeiten 31.12.2014	3.1	2.1

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten lauten auf folgende Währungen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
CHF	203 799	284 498
EUR	20 663	23 800
Total	224 462	308 298

42 FINANZINSTRUMENTE

Die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Amortisationszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit einem Geldabfluss sind wie folgt:

31. 12. 2015	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	in 1 bis 2 Jahren	in 2 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
in TCHF							
Nicht-derivative Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81 668	81 668	81 619	49			
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	27 475	29 971	18 958	14		10 999	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	4 290	4 553	1 017	756	2 071	709	
Finanzverbindlichkeiten	224 462	234 787	213 568	2 484	5 531	3 495	9 709
Derivative Finanzinstrumente							
Zinssatz Swaps	1 962						
Cash Outflow		1 962	133	129	242	612	846
Total	339 857	352 941	315 295	3 432	7 844	15 815	10 555

Fremdwährungsbestände wurden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Bei den Zinszahlungen mit variablen Zinssätzen wurden jeweils die am Bilanzstichtag gültigen Konditionen zugrunde gelegt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühestmöglichen Fälligkeitsband zugeordnet.

31.12.2014	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	in 1 bis 2 Jahren	in 2 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
in TCHF							
Nicht-derivative Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85 348	85 348	85 348				
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	33 152	36 608	25 182			11 426	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	4 323	4 580	834	1 324	1 589	833	
Finanzverbindlichkeiten	308 298	320 865	93 567	1 647	205 735	7 738	12 178
Derivative Finanzinstrumente							
Zinssatz Swaps	2 596						
Cash Outflow		2 596	164	160	302	772	1 198
Total	433 717	449 997	205 095	3 131	207 626	20 769	13 376

43 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Der Zusammenhang der relevanten Bilanzpositionen mit den Bewertungskategorien nach IAS 39 und die Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

31. 12. 2015	FA FVTPL designated	L&AR	FL FVTPL trading	FL FVTPL designated	FL AC	Buchwerte per 31.12.2015	Fair Value per 31.12.2015
in TCHF							
Flüssige Mittel		201 440				201 440	201 440
Wertschriften	2 240					2 240	2 240
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		85 361				85 361	85 361
Übrige Forderungen		17 157				17 157	17 157
Übrige Finanzanlagen		18				18	18
Darlehen		3 362				3 362	3 362
Aktiven	2 240	307 338				309 578	309 578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					81 668	81 668	81 668
Übrige Verbindlichkeiten			8 433	1 962	19 043	29 438	29 438
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing					4 290	4 290	4 319
Bankkontokorrente					4 323	4 323	4 323
Darlehen					4 772	4 772	4 930
Hypotheken					15 568	15 568	15 568
Anleihe					199 799	199 799	200 000
Passiven			8 433	1 962	329 463	339 858	340 246

Die Abkürzungen in der Kopfzeile dieser Übersicht sind unter Anmerkung 9 «Finanzinstrumente» auf den Seiten 101/102 erläutert.

31. 12. 2014	FA FVTPL designated	L&AR	FL FVTPL trading	FL FVTPL designated	FL AC	Buchwerte per 31.12.2014	Fair Value per 31.12.2014
in TCHF							
Flüssige Mittel		79 512				79 512	79 512
Wertschriften	1 989					1 989	1 989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		102 927				102 927	102 927
Übrige Forderungen		18 367				18 367	18 367
Übrige Finanzanlagen		24				24	24
Darlehen		8 829				8 829	8 829
Aktiven	1 989	209 659				211 648	211 648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					85 348	85 348	85 348
Übrige Verbindlichkeiten			7 971	2 596	25 181	35 748	35 748
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing					4 323	4 323	4 373
Bankkontokorrente					4 811	4 811	4 811
Darlehen					85 240	85 240	85 512
Hypotheken					18 989	18 989	18 989
Anleihe					199 258	199 258	205 000
Passiven			7 971	2 596	423 150	433 717	439 781

IFRS 13 «Bewertung zum beizulegenden Zeitwert» verlangt für zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente die Offenlegung und Zuteilung in die durch den Standard vordefinierten folgenden drei Hierarchiestufen:

- Ebene 1 – Börsenkurse in einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Ebene 2 – Beobachtbare Marktdaten mit Ausnahme von Börsenkursen in einem aktiven Markt für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder mittels Ableitung ermittelt werden können.
- Ebene 3 – Nicht beobachtbare Marktdaten.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind wie folgt in die jeweiligen Hierarchiestufen unterteilt:

	Ebene 2	Ebene 3	Buchwerte per 31.12.2015	Ebene 2	Ebene 3	Buchwerte per 31.12.2014
in TCHF						
Aktiven						
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet – designiert (FA FVTPL designated)						
Fondsanteile	2 240		2 240	1 989		1 989
Total Aktiven	2 240		2 240	1 989		1 989
Passiven						
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet – designiert (FL FVTPL designated)						
Zinsgeschäfte ohne Hedge-Beziehungen	1 962		1 962	2 596		2 596
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FL FVTPL trading)						
Kaufpreisverpflichtung auf nicht beherrschenden Anteilen		7 879	7 879		7 971	7 971
Bedingte Kaufpreiszahlung		554	554			
Total Passiven	1 962	8 433	10 395	2 596	7 971	10 567

Der Fair Value der Fondsanteile der Ebene 2 wird auf Basis von Kurswerten im ausserbörslichen Handel ermittelt. Der Fair Value von Zinsgeschäften der Ebene 2 entspricht dem Barwert der erwarteten Zinszahlungen, welche zu Marktsätzen abdiskontiert werden. Die Ermittlung der Fair Values dieser Geschäfte erfolgt durch die Banken, mit denen diese Transaktionen eingegangen worden sind. Bei den Aktien der Ebene 3 handelt es sich um nicht börsenkotierte Vermögenswerte, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmt werden kann und deshalb, sofern keine Indizien für eine Wertbeeinträchtigung vorliegen, in der Regel zum Anschaffungswert bilanziert sind.

Sowohl im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr fanden keine Übertragungen zwischen den Ebenen 1 und 2 statt.

Der Nachweis der Fair-Value-Änderung der Ebene 3 errechnet sich wie folgt:

	Zur Veräusserung verfügbar (AFS)	Bedingte Kaufpreis- verbindlichkeit	Kaufpreis- verpflichtung auf nicht beherr- schenden Anteilen
in TCHF			
Stand 01.01.2014	998	3 186	
Akquisition Sabiana			7 869
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Verluste	-998		
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste Verluste		94	102
Bezahlung		-3 280	
Stand 31.12.2014			7 971
Akquisition Bloxer Ronchi		509	
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Kursgewinne			-799
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Kursverluste		14	
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste Aufwendungen aus Aufzinsungen		31	707
Stand 31.12.2015		554	7 879

Aufgrund von in 2014 bekannt gewordenen Sachverhalten war die Werthaltigkeit einer nicht börsenkotierten Beteiligung nicht mehr gegeben, weshalb eine vollständige Wertberichtigung im Umfang von CHF 1 Mio. vorgenommen werden musste.

Für Einzelheiten der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten 2015 und 2014 sowie zur Erstbewertung der Kaufpreisverpflichtung auf nicht beherrschenden Anteilen 2014 siehe Anmerkung 40.

44 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Garantien/ Gewährleistungen	Personal	Restruktu- rierungen	Übrige	Total
in TCHF					
Stand 01.01.2014	11 434	4 610	161	1 233	17 438
Währungsdifferenzen	-141	-106		-18	-265
Veränderung Konsolidierungskreis		197		386	583
Bildung	8 975	1 411	154	2 230	12 770
Verwendung	-8 512	-1 970	-136	-765	-11 383
Auflösung	-498	-10	-179	-374	-1 061
Stand 31.12.2014	11 258	4 132		2 692	18 082
Währungsdifferenzen	-682	-405		-46	-1 133
Veränderung Konsolidierungskreis	453			14	467
Bildung	7 341	2 379	18 238	11 192	39 150
Verwendung	-7 059	-1 408	-666	-1 222	-10 355
Auflösung	-329	-198	-625	-294	-1 446
Stand 31.12.2015	10 982	4 500	16 947	12 336	44 765
davon kurzfristig 31.12.2014	7 335	1 828		2 540	11 703
davon kurzfristig 31.12.2015	7 999	2 095	9 073	4 091	23 258

Die Verwendung der kurzfristigen Rückstellungen wird im Jahr 2016 erwartet.
Die Verwendung der langfristigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

	Garantien/ Gewährleistungen	Personal	Restruktu- rierungen	Übrige	Total
in TCHF					
In 1 bis 5 Jahren	2 985	2 405	7 874	3 017	16 281
Über 5 Jahre				5 227	5 227

Garantien/Gewährleistungen

Die Garantierückstellungen werden pro Auftrag ermittelt. Falls dies wegen der hohen Anzahl von Aufträgen nicht praktikabel ist, werden Richtsätze angewandt, die auf der Erfahrung der Vergangenheit beruhen.

Personal

Die Rückstellungen im Personalbereich beinhalten insbesondere Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen.

Restrukturierungen

Die Restrukturierungsrückstellungen beinhalten hauptsächlich Kosten der Sozialpläne für austretende Mitarbeiter und Durchhalteprämien im Zusammenhang mit den am 03.03.2015 resp. 13.08.2015 angekündigten Restrukturierungsprogrammen des Heizkörper- und Fenstergeschäfts in der Schweiz.

Übrige

Die übrigen Rückstellungen enthalten Kosten von CHF 7.4 Mio. im Zusammenhang mit dem langfristigen Mietvertrag des Corporate Center aufgrund der Unterausnutzung der vorhandenen Mietflächen. Ebenfalls sind darin Kosten von CHF 1.7 Mio. enthalten für die finanziellen Verpflichtungen aus dem Naming Right für die AFG Arena bis Vertragsende als Folge der vorzeitigen Vertragsaufhebung. Des Weiteren beinhalten die übrigen Rückstellungen unter anderem Kosten für Rechtsfälle, Umweltrisiken sowie Risiken, die durch die Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit anfallen können.

45 LATENTE STEUERN

Für alle Abweichungen zwischen den steuerrechtlich relevanten und den konzerneinheitlich festgelegten Werten der Aktiven und Passiven werden wie folgt latente Steuern gebildet:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	Latente Guthaben	Latente Schulden	Latente Guthaben	Latente Schulden
in TCHF				
Aktiven				
Wertschriften		11		9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	354	676	714	1 300
Übrige Forderungen				29
Warenvorräte	518	1 347	776	3 383
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte			7	
Sachanlagen	517	12 412	133	20 393
Renditeliegenschaften	1 355		1 276	
Immaterielle Anlagen	8	11 431	380	17 102
Überschüsse aus Personalvorsorge und Finanzanlagen	467	3 610	423	3 032
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 621	20	1 709	35
Übrige Rückstellungen	417	510	610	1 575
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	9 660		8 560	
Latente Steuern aus Bewertungsdifferenzen	14 917	30 017	14 588	46 858
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	21 748		11 418	
Wertberichtigungen von latenten Steuerguthaben	-16 776		-6 672	
Latente Steuern vor Verrechnung	19 889	30 017	19 334	46 858
Verrechnung von latenten Steuerguthaben und -schulden	-12 991	-12 991	-9 988	-9 988
Total latente Steuern	6 898	17 026	9 346	36 870

Von den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten wurden keine latenten Steuern über die Gesamtergebnisrechnung erfasst (Vorjahr: CHF 0.6 Mio.). Von den Überschüssen aus Personalvorsorge und Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden CHF 2.2 Mio. (Vorjahr: CHF 4.3 Mio.) an latenten Steuern über die Gesamtergebnisrechnung erfasst. Sämtliche weiteren Veränderungen auf den Aktiv- und Passivpositionen wurden erfolgswirksam über die Erfolgsrechnung gebucht.

Latente Steuerguthaben für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist.

Im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften bestehen temporäre Differenzen von CHF 49.3 Mio. (Vorjahr: CHF 36.6 Mio.), für welche die AFG nach den Ausnahmebestimmungen von IAS 12 keine latenten Steuerpassiven gebildet hat.

Daraus ergibt sich die folgende Entwicklung der Nettoposition der latenten Steuern:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	27 524	28 767
Veränderung Konsolidierungskreis	809	12 437
Veränderung über das sonstige Ergebnis	-2 180	-4 883
Erfolgswirksame Veränderungen	-14 961	-8 707
Währungsdifferenzen	-1 064	-90
Stand 31.12.	10 128	27 524

Nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Steuerliche Verlustvorträge	232 520	121 728
davon unter den latenten Ertragssteuern berücksichtigt	-40 154	-49 917
Unberücksichtigte steuerliche Verlustvorträge	192 366	71 811
Davon verfallen:		
Innerhalb eines Jahres		3 654
In 1 bis 5 Jahren	53 530	37 009
In über 5 Jahren	138 836	31 148
Total	192 366	71 811
Steuereffekt auf unberücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen	16 776	6 672
davon entfallen auf Steuersätze unter 15 %	13 722	4 819
davon entfallen auf Steuersätze zwischen 15 % und 20 %	2 699	1 459
davon entfallen auf Steuersätze zwischen 21 % und 25 %	355	394

46 PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Vorsorgepläne in der Schweiz

Die Schweizer Pläne bezwecken die Umsetzung der gesetzlich geregelten beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gemäss BVG, welche die Mitarbeitenden planmässig gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität absichert. Es sind teilautonome Vorsorgestiftungen, d.h. die Stiftungen tragen das Risiko Alter vollumfänglich selber. Die Risiken Invalidität und Tod werden ganz (kongruente Rückdeckung) oder teilweise (Stop-Loss-Versicherung) bei schweizerischen Versicherungsgesellschaften rückgedeckt. Die Vorsorgepläne geben den Arbeitnehmern eine Wahlmöglichkeit bezüglich der Höhe der von ihnen jährlich zu entrichtenden Beiträge. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden als Prozentsatz des beitragspflichtigen Salärs festgelegt und monatlich in Abzug gebracht. Die Altersrente errechnet sich durch Multiplikation des im Rücktrittsalter vorhandenen Alterssparkapitals mit dem im Rücktrittsalter geltenden regulatorischen Umwandlungssatz. Arbeitnehmer können ferner die gesamte oder einen Teil der Altersrente in Kapitalform beziehen. Die Todesfall- und Invaliditätsleistungen sind in Prozenten des versicherten Lohnes festgelegt.

Bei den Schweizer Vorsorgeeinrichtungen ist der Stiftungsrat gemäss Gesetz das oberste Organ der Stiftung. Die Aufgaben des Stiftungsrats sind im BVG und in den Reglementen der Stiftungen festgelegt. Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung wahr und trägt die Gesamtverantwortung. Er setzt sich gemäss den gesetzlichen Bestimmungen aus der gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern (paritätisch) zusammen, sofern die Stiftung BVG-relevante Vorsorgepläne anbietet.

Die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie das Anlagerisiko werden primär durch die Stiftungen getragen. Werden Aufgaben an Dritte übertragen, so übernehmen diese die entsprechenden Risiken (Versicherungsgesellschaften, externe Pensionskassenverwaltung etc.).

Ein ungünstiger Verlauf der von den teil- und autonomen Stiftungen getragenen Risiken kann nach BVG zu einer Unterdeckung der betroffenen Stiftung führen. Das BVG gestattet eine vorübergehende Unterdeckung, der Stiftungsrat muss jedoch die erforderlichen Sanierungsmassnahmen einleiten, um die Unterdeckung innerhalb von maximal zehn Jahren zu beheben. Es könnten zusätzliche Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge anfallen, wenn der Schweizer Vorsorgeplan eine signifikante Unterdeckung gemäss BVG aufweist. In diesen Fällen wird das Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermassen getragen und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50 % der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen.

Die Anlagestrategie der Schweizer Vorsorgepläne entspricht dem BVG, einschliesslich der Regeln und Vorschriften zur Diversifikation des Planvermögens. Die Beurteilung der Sicherheit in der Vermögensanlage erfolgt bei den teilautonomen Stiftungen insbesondere in Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes.

2014 wurde durch den Verkauf gewisser Geschäftsbereiche die Pflicht zur Erbringung von Vorsorgeleistungen teilweise an einen anderen Träger übertragen (Settlement) und gemäss Reglement wird eine Teilliquidation durchgeführt.

Vorsorgepläne in Deutschland

Die betriebliche Altersvorsorge in Deutschland unterliegt dem Betriebsrentengesetz. Als Durchführungsweg wurde bei den deutschen Vorsorgeplänen die Direktzusage gewählt. Zur Finanzierung der Versorgungspläne für zukünftige Zahlungsverpflichtungen werden Pensionsrückstellungen gemäss den entsprechenden Vorschriften gebildet. Der Arbeitgeber hat Mitarbeitern Zusagen gemäss gewisser Leistungsordnungen erteilt. Die Vorsorgepläne sind Leistungszusagen und gewähren den gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeitern Leistungen im Falle des Erreichens der Altersgrenze, von Invalidität sowie im Falle des Todes. Die jeweils fällig werden Leistungen werden direkt bei Fälligkeit von der Gesellschaft an den Begünstigten ausgezahlt.

In der Konzernrechnung sind folgende Beträge enthalten:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Barwert der Pensionsverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	348 112	335 149
Beizulegender Zeitwert des ausgesonderten Vermögens	339 275	341 744
Unter-/Überdeckung	8 837	-6 595
Barwert der Pensionsverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	43 746	48 081
Effekt der Begrenzung der Vermögenswerte	2 026	2 213
Pensionsverpflichtungen netto aus leistungsorientierten Plänen	54 609	43 699
davon in den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt	64 033	57 891
davon in den Überschüssen aus Personalvorsorge berücksichtigt	-9 424	-14 192

Der Nachweis des Barwerts der Pensionsverpflichtungen errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	383 229	325 757
Veränderung Konsolidierungskreis	202	2 462
Zinsaufwand	5 225	7 944
Zuwachs der Vorsorgeansprüche	10 260	8 811
Beiträge der Arbeitnehmer	5 867	6 265
Ausbezahlte Leistungen	-25 769	-25 686
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderung von demographischen Annahmen		-30 024
Versicherungsmathematische Verluste aus Änderung von finanziellen Annahmen	13 067	32 308
Versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	4 472	31 605
Administrationskosten	168	176
Umgliederung aus/in Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		24 372
Währungsdifferenzen	-4 862	-761
Stand 31.12.	391 859	383 229
davon entfallend auf Aktive	231 795	231 640
davon entfallend auf anspruchsberechtigte Ausgeschiedene	1 676	1 789
davon entfallend auf Rentner	158 388	149 800

Der Nachweis des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	341 744	306 832
Zinsertrag	4 368	7 173
Rendite des Planvermögens (ohne Zinsertrag)	4 724	13 823
Beiträge des Arbeitgebers	8 341	8 893
Beiträge der Arbeitnehmer	5 867	6 265
Ausbezahlte Leistungen	-25 769	-25 686
Umgliederung von/zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte		24 444
Stand 31.12.	339 275	341 744

Der Nachweis des Effekts der Begrenzung der Vermögenswerte errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	2 213	4 038
Zinsaufwand	29	89
Veränderung des Effekts der Begrenzung der Vermögenswerte (ohne Zinsaufwand)	-216	-1 914
Stand 31.12.	2 026	2 213

Der Nachweis der im sonstigen Ergebnis enthaltenen Neubewertung der Pensionsverpflichtungen errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Versicherungsmathematische Verluste	17 538	33 889
Versicherungsmathematische Verluste nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		5 797
Rendite des Planvermögens (ohne Zinsertrag)	-4 724	-13 823
Veränderung des Effekts der Begrenzung der Vermögenswerte (ohne Zinsaufwand)	-216	-1 914
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen	12 598	23 949

Der Nachweis des Vorsorgeaufwandes errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Zuwachs der Vorsorgeansprüche	10 260	8 812
Nettozinsergebnis	857	771
Zinsaufwand auf Effekt der Begrenzung der Vermögenswerte	29	89
Administrationskosten	168	176
Total Nettoaufwand für leistungsorientierte Pläne	11 314	9 848
davon im Personalaufwand berücksichtigt	10 428	8 988
davon im Finanzergebnis berücksichtigt	886	860

Die wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen für die Bewertung der Vorsorgeeinrichtungen:

	2015	2014
in %		
Gewichteter Durchschnitt		
Diskontierungssatz per 31.12.	1.1	1.4
Lohnsteigerungen	1.1	1.1
Renten Anpassungen	0.2	0.2
Sterbetafel – Schweiz	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT
Sterbetafel – Deutschland	HB 2005 GT	HB 2005 GT

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtungen aufgrund Änderungen von wesentlichen Annahmen sieht wie folgt aus:

Einfluss auf Pensionsverpflichtungen	Annahmenänderung	2015
in TCHF		
Diskontierungssatz	– 0.25 %	15 232
	+ 0.25 %	–14 229
Lohnsteigerungen	– 0.25 %	–1 648
	+ 0.25 %	1 613
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	10 404
	– 1 Jahr	–10 533
Vorsorgeansprüche 2016 mit Diskontierungssatz	+ 0.25 %	–691

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Vorsorgepläne beträgt 15.0 Jahre.

Die oben aufgeführten Sensitivitätsanalysen basieren auf einer Änderung in einer Annahme, währenddessen alle anderen Annahmen gleich bleiben. In der Realität ist dies eher unwahrscheinlich, da gewisse Annahmen miteinander korrelieren. Bei der Berechnung der Sensitivitäten der Pensionsverpflichtungen mit den wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen berechnet mit der Anwartschaftsbarwertmethode per Jahresende) wie zur Berechnung der Pensionsverpflichtung in der vorliegenden Konzernrechnung angewendet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens unterteilt sich in folgende Kategorien:

	31. 12. 2015			31. 12. 2014		
	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
in TCHF						
Flüssige Mittel	9 492	1 645	11 137	20 700	2 372	23 072
Aktien	54 056		54 056	52 864		52 864
Obligationen	61 532	167	61 699	65 873		65 873
Immobilien	7 285	97 830	105 115	5 339	89 658	94 997
Anlagefonds	56 003	3 341	59 344	6 357	44 026	50 383
Andere Vermögenswerte	12 724	35 200	47 924	11 966	42 589	54 555
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	201 092	138 183	339 275	163 099	178 645	341 744

Die Kategorie «Andere Vermögenswerte» enthält grösstenteils Vermögen aus seit längerem gekündigten und somit auslaufenden Vollversicherungsverträgen.

Das erwartete Fälligkeitsprofil für Leistungen von Pensionsplänen ohne ausgesondertes Vermögen stellt sich wie folgt dar:

	Innerhalb eines Jahres	in 1 bis 2 Jahren	in 2 bis 5 Jahren	nächste 5 Jahre
in TCHF				
Pensionsleistungen	1 130	1 182	3 796	7 831

Die erwarteten Beiträge an die Vorsorgeeinrichtungen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2016 auf CHF 13.9 Mio. (Vorjahr: CHF 15.3 Mio.). Davon entfallen CHF 8.3 Mio. (Vorjahr: CHF 9.2 Mio.) auf den Arbeitgeber.

47 AKTIENKAPITAL

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Titelkategorie	31. 12. 2015			31. 12. 2014		
	Anzahl ausgegeben	Nominalwert in CHF	Aktienkapital in CHF	Anzahl ausgegeben	Nominalwert in CHF	Aktienkapital in CHF
Namenaktien	44 557 125	4.20	187 139 925	18 225 603	4.20	76 547 533

Am 19.11.2015 hat der Verwaltungsrat der AFG Arbonia-Forster-Holding AG eine genehmigte Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts für bisherige Aktionäre beschlossen. Am 03.12.2015 wurde die Kapitalerhöhung abgeschlossen. Das Aktienkapital wurde durch Ausgabe von 815 677 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 um CHF 3 425 843.40 auf CHF 187 139 925 erhöht. Diese Kapitalerhöhung diente der Rest-Kaufpreisbegleichung von CHF 8.2 Mio. für die Akquisition der Wertbau-Gruppe (siehe Anmerkung 40). Das aus der Aktienkapitalerhöhung resultierende Agio wurde, nach Abzug sämtlicher Transaktionskosten von CHF 0.1 Mio., im Umfang von CHF 4.7 Mio. den Kapitalreserven zugewiesen.

Am 11.09.2015 hat die ausserordentliche Generalversammlung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG eine ordentliche Kapitalerhöhung beschlossen, wonach das Aktienkapital durch Ausgabe von 25 515 845 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 um CHF 107 166 549 auf CHF 183 714 081.60 zu erhöhen ist. Am 22.09.2015 wurde die Kapitalerhöhung abgeschlossen. Das aus der Aktienkapitalerhöhung resultierende Agio wurde, nach Abzug sämtlicher Transaktionskosten von CHF 8.3 Mio., im Umfang von CHF 91.3 Mio. den Kapitalreserven zugewiesen.

Am 25.04.2014 hatte die Generalversammlung den Beschluss zur Ermächtigung einer genehmigten Kapitalerhöhung vom 16.04.2010 bis am 25.04.2016 verlängert. Der durch die Generalversammlung vom 16.04.2010 gefasste Beschluss zur genehmigten Kapitalerhöhung lautete wie folgt:

Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Schaffung von zusätzlichem Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 15 309 504 durch Ausgabe von höchstens 3 645 120 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 bis zum 16.04.2012 (genehmigte Kapitalerhöhung).

Des Weiteren kann die AFG das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 15 309 504 durch Ausgabe von höchstens 3 645 120 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung).

Die genehmigte und die bedingte Kapitalerhöhung zusammen sind begrenzt auf ein zusätzliches Aktienkapital von CHF 15 309 504.

Durch die am 03.12.2015 durchgeführte genehmigte Kapitalerhöhung haben sich der Maximalbetrag sowie die Anzahl Namenaktien für die Schaffung von neuem Aktienkapital sowohl für die genehmigte als auch bedingte Kapitalerhöhung auf CHF 11 883 660.60 resp. 2 829 443 Namenaktien reduziert.

Konzernergebnis pro Aktie

	2015	2014
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (in TCHF)	-177 106	11 260
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (in TCHF) nach Minderheiten		3 805
Konzernergebnis (in TCHF)	-177 106	15 065
	2015	2014 angepasst
Ausstehende Anzahl Aktien (gewichtet)	29 658 846	24 692 752
Abzüglich Anzahl eigener Aktien (gewichtet)	-394 948	-794 350
Ausstehende Anzahl Aktien (gewichtet) zur Berechnung	29 263 898	23 898 402

Es findet keine Verwässerung statt.

48 EIGENE AKTIEN

	2015			2014		
	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag
	in CHF		in TCHF	in CHF		in TCHF
Stand 01.01.	34	240 183	8 261	43	468 477	20 148
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	23	-73 304	-1 684	43	-24 086	-1 036
Kaufpreisbegleichung STI China				30	322 494	9 578
Kauf	15	246 009	3 811	24	135 225	3 218
Verkauf	26	-218 123	-5 665	36	-661 927	-23 647
Kapitalerhöhung	9	314 916	2 830			
Stand 31.12.	15	509 681	7 553	34	240 183	8 261

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich gegenüber der letzten Jahresrechnung um netto 269 498 Aktien erhöht, was hauptsächlich auf die im September 2015 durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen ist. Die Bezahlung des Kaufpreises der am 06.06.2014 verkauften chinesischen STI Precision Machining (Changshu) Co. Ltd erfolgte in 322 494 Namenaktien der AFG Arbonia-Forster-Holding AG (siehe Anmerkung 36). Die Verkäufe 2014 enthalten den per 02.12.2014 veröffentlichten Verkauf von 546 800 eigenen Aktien an die Artemis Beteiligungen I AG.

49 SONSTIGES ERGEBNIS UND ANDERE RESERVEN

Das sonstige Ergebnis nach Ertragssteuern stellt sich wie folgt dar:

	31. 12. 2015			31. 12. 2014		
	Andere Reserven	Gewinnreserven	Total sonstiges Ergebnis	Andere Reserven	Gewinnreserven	Total sonstiges Ergebnis
in TCHF						
Neubewertung Pensionsverpflichtungen		- 12 598	- 12 598		- 23 949	- 23 949
Einfluss latenter Steuern		2 180	2 180		5 120	5 120
Total der Bestandteile ohne Umgliederung in die Erfolgsrechnung		- 10 419	- 10 419		- 18 828	- 18 828
Marktbewertung von Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting				2 578		2 578
Einfluss latenter Steuern aus Hedge Accounting				611		611
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 28 302		- 28 302	- 6 605		- 6 605
In Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen				1 908		1 908
Total der Bestandteile mit Umgliederung in die Erfolgsrechnung	- 28 302		- 28 302	- 1 508		- 1 508
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern	- 28 302	- 10 419	- 38 721	- 1 508	- 18 828	- 20 336

Andere Reserven

	Umrechnungs- und Hedgingreserve	Währungs- einflüsse	Total
in TCHF			
Stand 31.12.2013	-3 189	-51 289	-54 478
Differenz aus der Währungsumrechnung US PP	-8 918		-8 918
Veränderung Wiederbeschaffungswert CCS	11 734		11 734
Erfolgswirksame Buchungen	-238		-238
Latente Steuern	611		611
Währungseinflüsse		-4 697	-4 697
Stand 31.12.2014		-55 986	-55 986
Währungseinflüsse		-28 302	-28 302
Stand 31.12.2015		-84 288	-84 288

Im Rahmen der US-Privatplatzierung wurden Notes in der Höhe von USD 112 Mio. mittels Cross Currency Swaps (CCS) gegen die Risiken von Wechselkursen und Zinsschwankungen abgesichert. Diese CCS waren in Bezug auf Betrag, Währung, Zinstermin und Laufzeit identisch mit dem Grundgeschäft. Die Absicherungswirkung wurde deshalb als wirksam eingestuft, weshalb die AFG auf diesen Transaktionen Hedge Accounting anwendete. Grundgeschäft und CCS wurden am 02.12.2004 wirksam und sind am 30.11.2014 zurückbezahlt worden resp. endeten an diesem Datum.

51 STEUERN

	2015	2014
in TCHF		
Laufende Ertragssteuern	10 498	8 419
Veränderung latente Steuern	- 14 961	-8 707
Total	-4 463	-288

Die Steuern auf dem Konzernergebnis vor Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei der Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

	2015	2014
in TCHF		
Konzernergebnis vor Steuern	- 181 569	10 972
Gewichteter durchschnittlicher Konzernsteuersatz in %	15.1	25.8
Erwarteter Steuerertrag / -aufwand	-27 335	2 830
Anpassungen zum ausgewiesenen Steuerertrag		
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	- 11	- 1 447
Nicht aktivierte Periodenverluste	10 298	3 630
Einfluss aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen und aus nicht zu versteuernden Erträgen	11 175	-4 184
Einfluss aus steuerlichen Aufwendungen und Erträgen mit besonderen Steuersätzen	-541	- 161
Abgrenzungsdifferenzen aus dem Vorjahr	2 204	-569
Einfluss aus Steuersatzänderungen	-1 354	29
Einfluss aus Veränderung latenter Steueraktiven	868	-435
Übrige Einflüsse	233	19
Effektiver Steuerertrag	-4 463	-288
Effektiver Steuersatz in %	n/a	n/a

Der gewichtete Steuersatz errechnet sich aus den voraussichtlich anwendbaren Gewinnsteuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten.

Der erwartete gewichtete Steuersatz nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab, widerspiegelt aber im Gegensatz zum Vorjahr nicht den durch die AFG erwarteten gewichteten mittelfristigen Steuersatz. Die Abnahme resultiert überwiegend aus den hohen Verlustanteilen einiger Schweizer Gesellschaften mit deutlich tieferen Steuersätzen. Gegenüber 2014 gab es keine wesentlichen Änderungen bei den lokalen Steuersätzen.

52 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Im Konzern besteht ein zentralisiertes Risiko Management System. Das Risiko Management wird gemäss internen Richtlinien durchgeführt. Dabei wurden alle möglichen und wesentlichen Risiken identifiziert und bezüglich der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen bewertet. Insgesamt wurden in diesem Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Konzernabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Durch seine internationale Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken wie Kredit-, Liquiditäts- und anderen Marktrisiken ausgesetzt. Vorrangiges Ziel des Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Bestand (Liquiditäts- und Ausfallrisiken) und die Ertragskraft (Währungs-, Zinsänderungs-, Kurs- und Preisrisiko) bei jederzeit ausreichender Zahlungsbereitschaft zu begrenzen. Risikobegrenzung bedeutet nicht den völligen Ausschluss, sondern die ökonomisch sinnvolle Steuerung finanzieller Risiken innerhalb vorgegebener Handlungsrahmen. Der Konzern setzt je nach Einschätzung derivative und nicht derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risiken ein. Zur Minimierung finanzieller Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente nur mit denjenigen Banken abgeschlossen, welche als Gruppenbanken in der Treasury Policy definiert sind.

Im Konzern bestehen Grundsätze und Richtlinien zum Finanzmanagement, die den Umgang mit Fremdwährungs-, Zinsänderungs- und Kreditrisiken, den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Bewirtschaftung der nicht betriebsnotwendigen Liquidität regeln. Die durch den Verwaltungsrat verabschiedeten Richtlinien zum Risikomanagement werden zentral durch das Konzern-Treasury, aber in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften, umgesetzt.

Finanzielle Ressourcen des Konzerns werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Kreditausfallrisiko

Kreditrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass die Gegenpartei einer Transaktion unfähig oder nicht willens ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Kreditrisiko betrifft einerseits Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andererseits aber auch flüssige Mittel, Festgeldanlagen und derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Fair Value.

Das Kredit- resp. Ausfallrisiko für Forderungen wird dezentral von den einzelnen Konzerngesellschaften überwacht und durch Vergabe von Kreditlimiten aufgrund von systematisch und regelmässig durchgeführten Bonitätsprüfungen begrenzt. Im Konzern bestehen dafür entsprechende Richtlinien, welche die laufende Überprüfung und Wertberichtigung der offenen Positionen zum Ziel haben. Aufgrund der breiten Streuung des Kundenportfolios in verschiedene Geschäftsbereiche und geografische Regionen, der Möglichkeit zur Errichtung von Bauhandwerkerpfandrechten und der Inanspruchnahme von Kreditversicherungen ist das Kreditrisiko begrenzt. Die 10 grössten Debitoren der AFG weisen per Bilanzstichtag einen Anteil von 13.2 % (Vorjahr 13.4 %) am Bestand auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf. Die 10 grössten Kunden erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Anteil von 21.9 % (Vorjahr: 20.5 %) am Nettoumsatz des Konzerns.

Zur Minimierung finanzieller Ausfallrisiken werden flüssige Mittel, Festgeldanlagen und derivative Finanzinstrumente nur bei denjenigen Banken angelegt resp. abgeschlossen, welche als Gruppenbanken in der Treasury Policy definiert wurden. Per Bilanzstichtag wiesen die drei grössten Bankinstitute einen Anteil an den gesamten flüssigen Mitteln von 48 %/25 %/12 % (Vorjahr: 31 %/28 %/14 %) auf.

Das maximale Kreditrisiko entspricht den unter Anmerkung 43 ausgewiesenen Buchwerten bzw. den Fair Values für die Kategorien «Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente» und «Darlehen und Forderungen» der finanziellen Vermögenswerte. Sofern vorhanden, sind darin die derivativen Finanzinstrumente mit einem positiven Fair Value enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus dem Umstand, dass der Konzern nicht fähig sein könnte, die finanziellen Mittel zu beschaffen, die zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen bei Fälligkeit notwendig sind.

Die Liquidität, Anlagen, Finanzierung und Tilgung werden durch das Konzern-Treasury laufend überwacht und gesteuert. Normstrategie ist die fristen- und währungskongruente Gestaltung der Finanzierungsstruktur jeder einzelnen Konzerngesellschaft. Der geplante Liquiditätsbedarf muss für den Planungshorizont durch Linienvereinbarungen oder Eigenfinanzierungen innerhalb des Konzerns und/oder durch Banken abgesichert werden. Mittels rollender monatlicher Cashflow-Prognosen über einen Planungshorizont von 12 Monaten wird die zukünftige Entwicklung der Liquidität antizipiert, um frühzeitig Massnahmen bei einer Über- bzw. Unterdeckung zu treffen. Die AFG überwacht ihr Liquiditätsrisiko mittels konsolidierten Liquiditätsplans und unter Berücksichtigung von zusätzlichen Finanzierungsquellen, wie beispielsweise nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten. Aufgrund von saisonalen Schwankungen, denen einzelne Divisionen der AFG unterworfen sind, sinkt im Frühjahr die Liquidität und baut sich in der zweiten Jahreshälfte normalerweise wieder auf.

Die Situation der verfügbaren Liquidität präsentiert sich per Bilanzstichtag wie folgt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Flüssige Mittel und Wertschriften	203 680	81 501
+ nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten	266 800	194 800
Total verfügbare Liquidität	470 480	276 301

Der Konsortialkredit und die am 30.11.2014 zurückbezahlte US-Privatplatzierung beinhalten resp. beinhalteten Covenants. Bei Nichteinhaltung der Covenants können die Banken jederzeit die sofortige Rückzahlung verlangen. Die AFG hat 2014 sämtliche Covenants eingehalten. Bezüglich Covenant-Einhaltung 2015 siehe Anmerkung 41. Aufgrund der Beschränkung des Verschuldungsgrades konnten die nicht ausgeschöpften Kreditlimiten nicht vollumfänglich beansprucht werden.

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 7 sind unter Anmerkung 42 dargestellt.

Marktrisiko

(a) Fremdwährungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Konzerns ergeben sich Fremdwährungsrisiken, die auf den Wechselkursänderungen verschiedener Währungen basieren. Für die AFG sind dies vor allem der EUR, der PLN und die CZK.

Ein Fremdwährungsrisiko ergibt sich aus Transaktionen (transaction risk), die in ausländischen Währungen abgewickelt und in der funktionalen Währung der Konzerngesellschaft bezahlt werden. Als Normstrategie gilt, dass die Konzerngesellschaften 100 % der jeweiligen Nettorisikoposition für die Periode des Risikohorizonts mit Sicherungsgeschäften beim Konzern-Treasury absichern. Die Risikoposition für die AFG ergibt sich aus der Summe der Nettorisikopositionen der Konzerngesellschaften und wird durch das Konzern-Treasury mittels Währungstermingeschäften in der jeweiligen Fremdwährung mit externen Kontrahenten abgesichert. Die Absicherungsquote hängt von der Laufzeit und Währung der Risikoposition ab und wird von Fall zu Fall festgelegt.

Umrechnungsdifferenzen (translation risk) ergeben sich auch bei der Konsolidierung der in Fremdwährungen erstellten Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in CHF. Die Umrechnung beeinflusst die Höhe des Ergebnisses und der Gesamtergebnisrechnung. Das bedeutendste Risiko aus Umrechnungsdifferenzen stellt für den Konzern der EUR dar. Die Auswirkungen solcher Wechselkurschwankungen auf die bedeutenden Nettoinvestitionen werden möglichst mit natürlichen Absicherungen durch Verbindlichkeiten in dieser Währung gesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkung einer realistischen Änderung einer Fremdwährung auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital aufzeigen. Die Auswirkungen werden aufgrund des Bestands der Finanzinstrumente per Bilanzstichtag berechnet. Dabei wird unterstellt, dass sämtliche übrigen Variablen unverändert bleiben. Fremdwährungsänderungen von Finanzinstrumenten (Cross Currency Swaps), die als Cash Flow Hedges zur Absicherung von zukünftigen Cashflows für das US PP designiert waren, wirkten sich sofort auf die Erfolgsrechnung aus, da das Grundgeschäft ebenfalls in derselben Periode in der Erfolgsrechnung erfasst wurde. Da das US PP am 30.11.2014 zurückbezahlt wurde und somit auch der Cross Currency Swap auslief, waren per 31.12.2014 keine diesbezüglichen Sensitivitäten mehr auszuweisen. Translation Risks aus der Umrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften sind in nachstehender Tabelle nicht enthalten.

Eine 5 %ige Erhöhung (Reduktion) des EUR gegenüber dem CHF (Vorjahr: 20 %), eine 5 %ige Erhöhung (Reduktion) der CZK gegenüber dem CHF (Vorjahr: 20 %), resp. eine 5 %ige Erhöhung (Reduktion) der PLN gegenüber dem CHF (Vorjahr: 20 %) hätten per Bilanzstichtag die nachfolgend aufgeführten Effekte auf das Konzernergebnis der AFG:

	31.12.2015			31.12.2014		
	EUR/CHF	CZK/CHF	PLN/CHF	EUR/CHF	CZK/CHF	PLN/CHF
in TCHF						
Realistische Änderung	5.0 %	5.0 %	5.0 %	20.0 %	20.0 %	20.0 %
Auswirkung einer Erhöhung auf das Konzernergebnis	2 361	106	796	6 653	942	3 123
Auswirkung einer Reduktion auf das Konzernergebnis	-2 361	-106	-796	-6 653	-942	-3 123

(b) Zinssatzrisiko

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrages und -aufwandes der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zusätzlich können sie sich, wie nachfolgend unter den Marktrisiken dargelegt, auf den Fair Value gewisser finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auswirken.

Die Konzerngesellschaften finanzieren sich ausschliesslich zu marktkonformen Konditionen über das Konzern-Treasury und nur in Ausnahmefällen und nach vorgängiger Genehmigung dezentral. Auch die Anlage überschüssiger Liquidität erfolgt über das Konzern-Treasury. Als Normstrategie für den Konzern und die Konzerngesellschaften gilt, dass die zinstragenden Finanztransaktionen hinsichtlich Kapital- und Zinsbindung immer mit dem zugrunde liegenden Bedarf ausgestattet sind. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie Zins-Swaps oder Zinsoptionen erfolgt fallweise und nur nach Abstimmung mit oder auf Anweisung des Konzern-Treasury.

Zur Darstellung von Zinsänderungsrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkung einer realistischen Änderung von Marktzinssätzen auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital aufzeigen. Die Auswirkungen werden aufgrund des Bestands der Finanzinstrumente per Bilanzstichtag berechnet. Dabei wird unterstellt, dass sämtliche übrigen Variablen unverändert bleiben und der Bestand der Finanzinstrumente per Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit einer festen Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Hingegen haben Marktzinsänderungen von Finanzinstrumenten (Cross Currency Swaps), die als Cash Flow Hedges zur Absicherung von zukünftigen Cashflows für das US PP designiert worden sind, Auswirkungen auf das Eigenkapital. Da das US PP am 30.11.2014 zurückbezahlt wurde und somit auch der Cross Currency Swap auslief, waren per 31.12.2014 keine diesbezüglichen Sensitivitäten mehr auszuweisen.

Eine Erhöhung (Reduktion) des Marktzinsniveaus per Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei den CHF-Zinssätzen (Vorjahr: 50 Basispunkte), resp. um 50 Basispunkte bei den EUR-Zinssätzen (Vorjahr: 50 Basispunkte) hätte die nachfolgend aufgeführten Effekte auf das Konzernergebnis der AFG:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	CHF- Zinssatz	EUR- Zinssatz	CHF- Zinssatz	EUR- Zinssatz
in TCHF				
Realistische Änderung in Basispunkten	50	50	50	50
Variabel verzinsten Finanzinstrumente				
Auswirkung einer Erhöhung auf das Konzernergebnis	675	128	-209	106
Auswirkung einer Reduktion auf das Konzernergebnis	-675	-128	209	-106
Zinssatz Swaps				
Auswirkung einer Erhöhung auf das Konzernergebnis		337		422
Auswirkung einer Reduktion auf das Konzernergebnis		-337		-422

(c) Andere Marktrisiken

Fair Value Risiko

Veränderungen der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder Finanzinstrumenten können Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkung einer vernünftigerweise möglichen Änderung von Risikovariablen wie Börsenkurse, Indizes usw. auf Preise von Finanzinstrumenten auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital aufzeigen.

Die AFG hat per Bilanzstichtag keine wesentlichen Eigenkapitalinstrumente von als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Beteiligungen oder Wertschriften.

Kapital-Management

Das Ziel der AFG ist eine starke Eigenkapitalbasis, um die zukünftige Entwicklung des Konzerns sicherzustellen. Mittelfristig wird eine nachhaltige Eigenkapitalquote von 40 % angestrebt. Das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital der Aktionäre der AFG Arbonia-Forster-Holding AG wird als das für die AFG relevante Eigenkapital betrachtet und weist per Bilanzstichtag eine Quote von 39.1 % (Vorjahr: 37.4 %) auf. Die Zunahme der Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die im September 2015 durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen, nachdem per Halbjahr 2015 die Eigenkapitalquote aufgrund des hohen Halbjahresverlustes noch bei 22.9 % gelegen hatte.

Bezüglich der durchgeführten ordentlichen und genehmigten Kapitalerhöhungen 2015, sowie dem noch vorhandenen Maximalbetrag für die Schaffung von neuem Aktienkapital durch eine bedingte und/oder genehmigte Kapitalerhöhung, siehe Anmerkung 47.

Der Konsortialkredit und die am 30.11.2014 zurückbezahlte US-Privatplatzierung beinhalten resp. beinhalteten sogenannte Covenants. Einer dieser Covenants schreibt eine Eigenkapital-Mindestquote vor (siehe auch Anmerkung 41). Bei Nichteinhaltung der Covenants können die Banken jederzeit die sofortige Rückzahlung verlangen. Die AFG ist bezüglich Eigenkapital-Hinterlegungs-Vorschriften keinen Aufsichtsbehörden unterstellt.

53 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente per Bilanzstichtag dargestellt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Passiven		
Zinsgeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1 962	2 596

Zinsgeschäfte werden zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen, also zur Sicherung variabler Zinssätze auf Finanzverbindlichkeiten in fixierte Zinssätze.

54 ZUSATZINFORMATIONEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

	2015	2014
in TCHF		
<i>Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge</i>		
Veränderung latente Steuern	- 14 961	- 6 586
Veränderung übrige langfristige Rückstellungen	15 252	- 767
Veränderung Pensionsguthaben / -verpflichtungen	2 974	67
Aktienbasierte Vergütung	1 206	649
Wertberichtigung Finanzanlagen und Aufzinsung Verbindlichkeiten	5 798	1 668
Sonstige nicht liquiditätswirksame Effekte	4 675	2 144
Total nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	14 944	- 2 825
<i>Veränderung Umlaufvermögen</i>		
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17 396	- 11 923
Veränderung Warenvorräte	- 9 530	13 798
Veränderung übriges Umlaufvermögen	- 2 128	- 4 701
Total Veränderung Umlaufvermögen	5 738	- 2 826
<i>Veränderung kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1 106	- 4 747
Veränderung Anzahlungen von Kunden	13 551	- 8 954
Veränderung übrige kurzfristige Rückstellungen	12 097	- 642
Veränderung übriges kurzfristiges Fremdkapital	2 129	2 474
Total Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	26 671	- 11 869

55 AKTIENBASIERTER VERGÜTUNGSPLAN

Für die Konzernleitung und weitere bestimmte Mitarbeitende besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan. Im Rahmen dieses Plans erhalten die Konzernleitungsmitglieder einen Drittel und die weiteren bestimmten Mitarbeitenden ein Viertel ihrer variablen Vergütung in Form von Aktien. Dieser durch Eigenkapitalinstrumente beglichene Teil der variablen Vergütung ist zum Fair Value angesetzt und wird als Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die Ermittlung der Anzahl Aktien erfolgt auf Basis des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs von 20 Handelstagen abzüglich eines 20%igen Abschlags für die Sperrfrist. Diese zugeteilten Aktien weisen eine Sperrfrist von vier Jahren auf. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats besteht ebenfalls ein aktienbasierter Vergütungsplan. Im Rahmen dieses Plans erhalten die Mitglieder ein Minimum von 50% ihres Honorars in Aktien. Dieser Plan weist die gleichen Merkmale auf wie derjenige für die Konzernleitung.

Die Konzernleitung und weitere bestimmte Mitarbeitende erhielten 2015 für ihre 2014 geleisteten Tätigkeiten insgesamt 14 695 Aktien (Vorjahr: 17 898 Aktien) zum Fair Value von CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 0.5 Mio.) (2015: CHF 19.19 pro Aktie; Vorjahr: CHF 28.81 pro Aktie) zugeteilt. Der CEO a.i. erhielt einen grösseren Teil seiner Basisvergütung für seine ab 01.07.2015 geleistete Tätigkeit in Form von Aktien. Es wurden ihm 30 000 Aktien zum Fair Value von CHF 0.3 Mio. (CHF 9.44 pro Aktie) zugeteilt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre vom 25.04.2014 bis zur Generalversammlung vom 17.04.2015 geleisteten Tätigkeiten insgesamt 28 609 Aktien (Vorjahr: 6 188 Aktien für Periode vom 01.01.2014 bis 25.04.2014) zum Fair Value von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0.2 Mio. für Periode vom 01.01.2014 bis 25.04.2014) (2015: CHF 19.19 pro Aktie; Vorjahr: CHF 28.81 pro Aktie). Der 2015 im Personalaufwand erfasste Aufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug insgesamt CHF 1.1 Mio. (Vorjahr: CHF 0.8 Mio.).

56 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung wurden mit folgenden Beträgen entschädigt:

	2015	2014
in TCHF		
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	3 583	4 574
Aktienbasierte Vergütungen	958	702
Pensionskassen- und Sozialleistungsbeiträge	865	1 014
Total	5 406	6 290

Die nach Schweizer Recht obligatorischen Detailangaben zu Organbezügen sind Bestandteil des Vergütungsberichts und sind auf den Seiten 77–81 offengelegt.

Im Lauf des Geschäftsjahres führten die Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen durch resp. es bestehen folgende offenen Positionen aus dem Kauf oder Verkauf von Dienstleistungen und Gütern per Bilanzstichtag:

				31. 12. 2015	
	Bezogene Dienstleistungen	Verkauf von Gütern	Kauf von Gütern	Bestand der Forderungen	Bestand der Verbindlichkeiten
in TCHF					
Andere nahe stehende Personen und Unternehmen	106	815	21	261	14
Total	106	815	21	261	14
					31. 12. 2014
	Bezogene Dienstleistungen	Verkauf von Gütern	Kauf von Gütern	Bestand der Forderungen	Bestand der Verbindlichkeiten
in TCHF					
Management in Schlüsselpositionen		3			
Andere nahe stehende Personen und Unternehmen	282	40	122		50
Total	282	43	122		50

Für die rechtliche Beratung und Vertretung der AFG und deren Konzerngesellschaften hat die Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob AG, in der Christian Stambach (nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats) Partner ist, im Berichtsjahr TCHF 105 (Vorjahr: TCHF 154) in Rechnung gestellt. Diese Kosten sind in den zu Marktpreisen bezogenen Dienstleistungen enthalten. Beim Verkauf von Gütern handelt es sich fast ausschliesslich um zu Marktpreisen erworbene AFG-Produkte durch Gesellschaften, die im Besitz von Michael Pieper (nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats) sind. Es bestehen keine Garantien und Bürgschaften per Bilanzstichtag. Es wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen.

57 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

58 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 22.01.2016 hat die AFG einen Vertrag zum Kauf einer Minderheitsbeteiligung von 31 % am österreichischen Fensterhersteller Gaulhofer unterzeichnet. Die Beteiligung erfolgt in Form einer Kapitalerhöhung der Gaulhofer Gruppe. Das Unternehmen zählt zu den führenden österreichischen Fensterherstellern und erzielt einen Umsatz von ca. EUR 60 Mio.

Es sind keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung 2015 haben.

59 WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN

Firma	Sitz	Gesellschaftskapital in Mio.	Beteiligungsquote	Raumklima	Duschabtrennungen	Fenster	Profilsysteme und Spezialtüren Dienstleistungen
Division Gebäudetechnik							
Arbonia AG	Arbon, CH	4.000 CHF	100 %	▲	▲		
Prolux Solutions AG	Arbon, CH	1.000 CHF	100 %	■			
Kermi s.r.o.	Stribro, CZ	195.000 CZK	100 %	▲	▲		
PZP Heating a.s.	Dobre, CZ	7.200 CZK	100 %	▲			
AFG Arbonia-Forster-Riesa GmbH	Riesa, DE	0.614 EUR	100 %	■			
Kermi GmbH	Plattling, DE	15.339 EUR	100 %	▲	▲		
Arbonia France Sàrl	Hagenbach, FR	0.600 EUR	100 %	■			
Kermi (UK) Ltd.	Corby, GB	0.150 GBP	100 %	■	■		
Sabiana S.p.A.	Corbetta, IT	0.024 EUR	90 %	▲			
Kermi Sp.z o.o.	Wroclaw, PL	0.900 PLN	100 %	■	■		
Division Gebäudehülle							
EgoKiefer AG	Altstätten, CH	8.000 CHF	100 %			▲	
Wertbau GmbH & Co. KG	Langenwetzendorf, DE	8.470 EUR	100 %			▲	
Dobroplast Fabryka Okien sp. z o.o.	Zambrow, PL	53.355 PLN	100 %			▲	
Slovaktual s.r.o.	Pravenec, SK	0.500 EUR	100 %			▲	
Division Gebäudesicherheit							
Forster Profilsysteme AG	Arbon, CH	4.000 CHF	100 %				▲
RWD Schlatter AG	Roggwil, CH	2.000 CHF	100 %				▲
Forster Profilsysteme GmbH	Rottweil, DE	0.100 EUR	100 %				■
Bloxxer Ronchi S.r.l.	Villafranca Padovana, IT	0.100 EUR	100 %				▲
Corporate Services							
AFG Arbonia-Forster-Holding AG	Arbon, CH	187.140 CHF					●
AFG International AG	Arbon, CH	1.000 CHF	100 %				●
AFG Schweiz AG	Arbon, CH	1.000 CHF	100 %				●
AFG Immobilien AG	Arbon, CH	12.000 CHF	100 %				●
AFG Management AG	Arbon, CH	0.250 CHF	100 %				●
AFG (Shanghai) Building Materials Co. Ltd.	Shanghai, CN	2.000 USD	100 %				●
AFG Arbonia-Forster-Deutschland GmbH	Plattling, DE	0.511 EUR	100 %				●
AFG Schoch GmbH	Plattling, DE	0.205 EUR	100 %				●
AFG RUS	Moskau, RU	0.500 RUB	100 %				●

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG, ARBON

St. Gallen, 17. Februar 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Aufstellung über die Eigenkapitalveränderung und Anhang (Seiten 89–171) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Knöpfel
Revisionsexperte

JAHRESRECHNUNG

AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG

ERFOLGSRECHNUNG

	Anhang	2015		2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Dividendenertrag		2 000			
Finanzertrag	2.7	14 861		19 734	
Übriger betrieblicher Ertrag		10		1	
Total Ertrag		16 871	100.0	19 735	100.0
Finanzaufwand	2.8	-26 364	-156.3	-24 234	-122.8
Personalaufwand		-981	-5.8	-1 180	-6.0
Übriger betrieblicher Aufwand	2.9	-8 410	-49.8	-9 107	-46.1
Total Aufwand		-35 755	-211.9	-34 521	-174.9
Jahresverlust		-18 884	-111.9	-14 786	-74.9

Die Anmerkungen auf den Seiten 178–182 sind ein integrierter Bestandteil der Jahresrechnung.

	Anhang	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
BILANZ					
Aktiven					
Flüssige Mittel		139 069		26 506	
Wertschriften mit Börsenkurs		2 105		1 926	
Übrige Forderungen					
gegenüber Dritten		415		1 129	
gegenüber Konzerngesellschaften		93		36	
gegenüber Beteiligungen		296 695		297 557	
Umlaufvermögen		438 377	51.0	327 154	43.5
Finanzanlagen bei Beteiligungen		39 013		43 414	
Beteiligungen	2.1	381 774		381 524	
Anlagevermögen		420 787	49.0	424 938	56.5
Total Aktiven		859 164	100.0	752 092	100.0
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
gegenüber Dritten		154		133	
gegenüber Konzerngesellschaften		4			
gegenüber Beteiligungen		180			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	2.2				
Bankdarlehen		1 000		81 240	
Anleihe 2010–2016		199 799			
gegenüber Beteiligungen		3 596		1 833	
Übrige Verbindlichkeiten					
gegenüber Dritten		115		57	
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 081		5 091	
Kurzfristiges Fremdkapital		209 929	24.4	88 354	11.7
Verzinsliche Verbindlichkeiten	2.3				
Bankdarlehen		3 000		4 000	
Anleihe 2010–2016				199 258	
Langfristiges Fremdkapital		3 000	0.3	203 258	27.0
Total Fremdkapital		212 929	24.8	291 612	38.8
Aktienkapital	2.4	187 140		76 548	
Gesetzliche Kapitalreserven					
Reserven aus Kapitaleinlagen	2.5	223 442		127 458	
Übrige Kapitalreserven		42 812		42 812	
Freiwillige Gewinnreserven					
Freie Reserven		17 100		17 100	
Gewinnvortrag		202 418		217 204	
Jahresverlust		-18 884		-14 786	
Eigene Aktien	2.6	-7 553		-5 856	
Erfolg aus Verkauf eigener Aktien		-240			
Eigenkapital		646 235	75.2	460 480	61.2
Total Passiven		859 164	100.0	752 092	100.0

Die Anmerkungen auf den Seiten 178–182 sind ein integrierter Bestandteil der Jahresrechnung.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1 ANGEWANDTE BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 Allgemein

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. In Übereinstimmung mit dem Obligationenrecht hat sich die AFG Arbonia-Forster-Holding AG dafür entschieden, die Vorjahreszahlen anzupassen, um die Vergleichbarkeit mit 2015 zu gewährleisten. Dies führte zu Änderungen in der Darstellung der Bilanz an die neuen Gliederungsvorschriften und insbesondere zur Umgliederung der eigenen Aktien von den Wertschriften ins Eigenkapital als Minusposition. Durch diese Umklassierung reduzierten sich die Wertschriften, das Umlaufvermögen und die Aktiven sowie das Eigenkapital und die Passiven um CHF 5.9 Mio. Die Reserven für eigene Aktien im Umfang von CHF 6.8 Mio. konnten vollständig aufgelöst werden.

Da die AFG Arbonia-Forster-Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (International Financial Reporting Standards), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren, auf die Darstellung einer Geldflussrechnung sowie auf einen Lagebericht verzichtet.

1.2 Wertschriften mit Börsenkurs

Kurzfristig gehaltene Wertschriften sind zu Anschaffungskosten oder tieferem Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

1.3 Übrige kurzfristige Forderungen

Bei den übrigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Beteiligungen handelt es sich um kurzfristige Darlehen, welche zum Nominalwert bilanziert und bei Bedarf individuell einzelwertberichtigt werden.

1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus langfristigen Darlehen an Beteiligungen. Sie sind höchstens zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.5 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Veräusserung oder Lieferung im Rahmen der aktienbasierten Vergütungen wird der Gewinn oder Verlust erfolgsunwirksam als Erfolg aus Verkauf eigener Aktien im Eigenkapital erfasst.

1.6 Aktienbasierte Vergütungen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan. Im Rahmen dieses Plans erhalten die Mitglieder ein Minimum von 50 % ihres Honorars in Aktien. Die Ermittlung der Anzahl Aktien erfolgt auf Basis des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs von 20 Handelstagen abzüglich eines 20%igen Abschlags für die Sperrfrist. Diese zugeleiteten Aktien weisen eine Sperrfrist von vier Jahren auf. Der Fair Value des abgegebenen Eigenkapitalinstruments wird am Tag der Gewährung bestimmt und der Erfolgsrechnung unter der Position Personalaufwand belastet mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital.

1.7 Verzinsliche Verbindlichkeiten

Ein Agio (abzüglich Emissionskosten) von Anleihen wird in den passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Laufzeit der Anleihe linear aufgelöst. Verzinsliche Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

2 ANGABEN, AUFSCHLÜSSELUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

2.1 Beteiligungen

Gesellschaft	31.12.2015		31.12.2014	
	Grundkapital in TCHF	Kapital- und Stimmen- anteil in %	Grundkapital in TCHF	Kapital- und Stimmen- anteil in %
AFG Schweiz AG, Arbon	1 000	100%	1 000	100%
AFG International AG, Arbon	1 000	100%	1 000	100%
AFG Management AG, Arbon	250	100%	250	100%
AFG CM AG, Arbon	250	100%		

Alle wesentlichen Beteiligungen der AFG Arbonia-Forster-Holding AG an Konzerngesellschaften sind in der Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Group unter Anmerkung 59 aufgeführt.

2.2 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
in TCHF		
Bankdarlehen	1 000	1 240
Bankdarlehen – Konsortialkredit		80 000
Anleihe 2010–2016 3.375%	199 799	
Gegenüber Konzerngesellschaften	3 596	1 833
Total	204 395	83 073

Mit der Aktienkapitalerhöhung vom 22.09.2015 wurde der Konsortialkredit zurückbezahlt. Die Anleihe wurde im Berichtsjahr zu den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten umgegliedert, da diese am 12.05.2016 zurückbezahlt wird.

2.3 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
in TCHF		
Bankdarlehen	3 000	4 000
Anleihe 2010–2016 3.375%		199 258
Total	3 000	203 258

Fälligkeitsstruktur

	31. 12. 2015	31.12.2014
in TCHF		
Bis 5 Jahre	3 000	203 258
Total	3 000	203 258

2.4 Aktienkapital

Siehe Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Group, Anmerkung 47.

2.5 Reserven aus Kapitaleinlagen

Die Reserven aus Kapitaleinlagen beinhalten das Agio aus den Kapitalerhöhungen in den Jahren 2007, 2009 sowie 2015, vermindert um die bisherigen Ausschüttungen.

Die Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen wird steuerlich gleich behandelt wie die Rückzahlung des Aktienkapitals. Die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) hat bestätigt, dass die ausgewiesenen Reserven aus Kapitaleinlagen (Saldo 31.12.2014) als Kapitaleinlage im Sinne von Art. 5 Abs. 1 bis VStG anerkannt sind.

2.6 Eigene Aktien

	2015			2014		
	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag
	in CHF		in TCHF	in CHF		in TCHF
Stand 01.01.	24	240 183	5 856	22	468 477	10 272
Käufe	17	246 009	4 089	28	457 719	12 796
Aktienkapitalerhöhung	8	314 916	2 551			
Abgabe für aktienbasierte Vergütung	16	-73 304	-1 156			
Verkäufe	16	-218 123	-3 547	27	-686 013	-18 188
Kursgewinn (+)/-verlust (-)			-240			976
Stand 31.12.	15	509 681	7 553	24	240 183	5 856

2.7 Finanzertrag

Der Finanzertrag beträgt CHF 14.9 Mio. (Vorjahr: CHF 19.7 Mio.) und beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge auf Darlehen an Beteiligungen sowie Währungsgewinne.

2.8 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand beträgt CHF 26.4 Mio. (Vorjahr: CHF 24.2 Mio.) und beinhaltet im Wesentlichen Zinsen auf der Anleihe, Bankzinsen sowie Währungsverluste. Das Vorjahr enthielt zusätzlich die Zinsen auf den im November 2014 zurückbezahlten US Private Placement Notes.

2.9 Übriger betrieblicher Aufwand

	2015	2014
in TCHF		
Verwaltungsaufwand	7 934	8 528
Beratung und Revision	440	558
Sonstiger betrieblicher Aufwand	36	22
Total	8 410	9 107

3 WEITERE ANGABEN

3.1 Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Folgende Garantien wurden für die nachstehend aufgeführten Konzerngesellschaften abgegeben:

	31.12.2015	31.12.2014
UBS AG		
für Hartchrom AG in TCHF		2 000
für AFG Immobilien AG in TCHF	2 713	2 713
St. Galler Kantonalbank		
für EgoKiefer AG in TCHF	2 000	2 000
UniCredit Bank		
für Kermi GmbH in TEUR	2 000	3 000
für Wertbau GmbH & Co. KG in TEUR	2 500	
Commerzbank		
für AFG Schoch GmbH in TEUR	1 000	1 000

3.2 Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der UniCredit Bank AG besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den angeschlossenen Konzerngesellschaften.

3.3 Bedeutende Aktionäre

	31.12.2015	31.12.2014
	Stimmen- und Kapitalanteil	Stimmen- und Kapitalanteil
Artemis Beteiligungen I AG	27.52%	21.90%

3.4 Risikobeurteilung

Siehe Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Group, Anmerkung 52.

3.5 Vollzeitstellen

In der AFG Arbonia-Forster-Holding AG sind keine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angestellt.

3.6 Offenlegung von Beteiligungen

Die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehende Personen) hielten die folgende Anzahl an Aktien an der AFG Arbonia-Forster-Holding AG:

	31.12.2015 Anzahl Namenaktien	31.12.2014 Anzahl Namenaktien
Alexander von Witzleben (VR-Präsident ab 17.04.2015 und Konzernleitung ab 01.07.2015)	30 000	
Peter Barandun (VR-Mitglied ab 25.04.2014)	9 144	
Christian Stambach (VR-Mitglied)	22 248	10 442
Peter E. Bodmer (VR-Mitglied)	4 861	1 656
Markus Oppliger (VR-Mitglied)	10 228	1 656
Heinz Haller (VR-Mitglied ab 25.04.2014)	5 000	
Michael Pieper (VR-Mitglied ab 17.04.2015)	12 259 974	
Rudolf Graf (VR-Präsident bis 13.03.2015 und Konzernleitung bis 31.10.2014)		12 387
Andreas Gühring (VR-Mitglied bis 17.04.2015)		7 181
Felix Bodmer (Konzernleitung)	45 790	17 232
Knut Bartsch (Konzernleitung)	30 372	10 389
Christoph Schönenberger (Konzernleitung)	33 881	12 415
William Christensen (Konzernleitung ab 01.11.2014 bis 30.06.2015)		14 000
Roman Hänggi (Konzernleitung ab 01.07.2014 bis 30.09.2015)		1 107
Total	12 451 498	88 465

ANTRAG DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 22.04.2016 wie folgt:

Verwendung des Bilanzgewinns

	2015	2014
in TCHF		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	202 418	205 184
Jahresverlust	- 18 884	- 14 786
Veränderung Reserve für eigene Aktien		12 020
Bilanzgewinn	183 534	202 418
Vortrag auf neue Rechnung	183 534	202 418
Total	183 534	202 418

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG, ARBON

St. Gallen, 17. Februar 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 175–183), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der

Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Knöpfel
Revisionsexperte

ZUSATZANGABEN FÜR INVESTOREN

	2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl Titel					
Namenaktien nominal CHF 4.20	44 557 125	18 225 603	18 225 603	18 225 603	18 225 603
Börsenkurse in CHF¹					
Höchstkurs	18.6	26.3	25.2	17.3	28.0
Tiefstkurs	8.7	14.0	16.9	11.3	10.6
Jahresendkurs	10.1	18.2	23.2	17.0	13.0
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF (Jahresendkurs)	450.0	449.3	573.2	421.0	320.8
Kennzahlen pro Aktie¹					
Bruttodividende in CHF ²	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0
Pay-out-Ratio (in % des Konzerngewinnes)	0.0	0.0	n/a	0.0	0.0
Konzernergebnis in CHF	-6.1	0.6	-2.1	-3.0	-2.9
Cashflow aus Geschäfts- tätigkeit in CHF	1.8	1.6	2.6	2.2	2.7
Eigenkapital in CHF	11.9	14.7	14.9	14.6	17.8
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Höchstkurs)	-3.1	31.7	-9.2	-4.4	-7.3
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Tiefstkurs)	-1.5	16.9	-6.2	-2.9	-2.8
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Jahresendkurs)	-1.7	22.0	-8.5	-4.3	-3.4
Kurs/Cashflow-Verhältnis (Höchstkurs)	10.1	12.1	7.1	5.7	7.6
Kurs/Cashflow-Verhältnis (Tiefstkurs)	4.8	6.5	4.7	3.7	2.9
Kurs/Cashflow-Verhältnis (Jahresendkurs)	5.5	8.4	6.5	5.6	3.5

¹ Adjustiert um Kapitalerhöhung 2015

² 2016 Antrag an die Generalversammlung